

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Gesellschafter: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor- u. nachmittags  
Dienstags- u. Donnerstags vormittags.  
Berliner Büro: Berlin-Mitte, Oranienburgerstr. 10.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen RM. 1.40, für einen Monat RM. 2.20, eintragsweise 10 RM. — Fernbestellungen nehmen an der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Bestimmungen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Verleger keinen Anspruch auf Wahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Vertriebspreis: Preis pro Stück 1.20 RM.

Nr. 2.

Freitag, 3. Januar 1936.

84. Jahrgang.

## Der Vatikan und der abessinische Krieg.

Was französische Blätter wissen wollen.

Paris, 3. Jan. Der römische Sonderberichterstatter des "Jour" übermittelt seinem Blatt die überraschende Behauptung, daß man in abessinischen Kreisen des Vatikan mit der Möglichkeit einer Regelung des abessinischen Streitfalles rechne. Bereits während der Weihnachtsfeier habe man im Vatikan eine ganz neue Hoffungsgegenwart an den Tag gelegt, nachdem man dort seit Monaten pessimistisch gemeldet sei. Wichtiger Punkt der Hoffungen sei der Versuch Belgiens. Im Vatikan glaube man, Mussolini habe sich davon überzeugen lassen, daß die Regelung auf jeden Fall über Genf erfolgen müsse. Man glaubt dort gleichfalls, daß Eden sich nicht einem neuen Plan widersetzen werde, der "bescheidener" als der vom 8. Dezember sein werde, und der als Gegenleistung für die Sicherheit der italienischen Grenzen und der italienischen Unternehmungen einen Gebietsaustausch nicht vorsehe.

"Ouvre" schreibt, daß auch der Vatikan fast von den Sühnemassnahmen betroffen werde. Die Zahl der Flügel und Besucher sei sehr zurückgegangen. Vor allem aber hätten die Finanzen des Vatikan eine sehr schwere Lage erreicht. Obwohl der Vatikan ein laizistischer Staat sei, verfüge er nämlich nicht über eigene Banken. Seine Gelder würden von italienischen Staatsbanken verwaltet, die aber sich nicht mehr vom Ausland erheben. Ein päpstlicher Abgesandter sei deswegen bereits zweimal in Genf vorstellig geworden. Man vermute in Rom, daß Laol versprochen habe, sich für den

Fall zu interessieren, um dem Vatikan eine Sonderstellung zu sichern. Trotz eines Dementis des "Espresso Romano" behauptet man in Rom, daß Mussolini und der Vatikan eine Art Clearingabkommen getroffen hätten, Italien werde darin gefattet, den im Ausland festgefrorenen Peterspennig zu Antäufen zu verwenden. Der Vatikan erhalte dafür vom italienischen Staat Lire. Das Blatt glaubt sicher zu sein, daß diese Finanzmaßnahme bereits mindestens einmal durchgeführt sei. Sicher sei auf jeden Fall, daß die faschistische Verminde rung der Einkünfte des Vatikan einen Grund mehr bedeutete, die Verständigungsbestrebungen fortzusetzen.

## Der Außenhandel und der Devisenverkehr Italiens.

Stroffe Zusammenfassung.

Rom, 2. Jan. Der bisherige italienische Devisenkommissar Guarnieri ist zum Unterstaatssekretär und zum Leiter des neu geschaffenen unmittelbar Mussolini unterstehenden Unterstaatssekretariats für Handel und Devisen ernannt worden. In den Geschäftsbereich des neuen Unterstaatssekretariats als Hauptstelle für den gesamten Außenhandel und Devisenverkehr gehören alle bisher dem Korporationsministerium und der Devisenzentrale zuste henden Befugnisse, so besonders die Regelung von Ein- und Ausfuhr, die Beteiligung der Devisen und die Beschaffung von Borräten aus dem Ausland für den italienischen Staat.

## Meuterei auf einem italienischen Landdampfer?

Paris, 3. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Rom Blättermeldungen hat die Beziehung des italienischen Dampfer "Città di Palermo" von "Corona Ferraro", der von Konstantin in Rumänien nach Italien unterwegs ist, gemeldet, da sie nicht zur Verlingerung des Krieges beitragen wolle. Die Mannschaft besteht zum Teil aus griechischen und rumänischen Matrosen.

## Die Lage an der ägyptisch-libyischen Grenze.

Schweizener Kameradschaft haben und drücken.  
London, 3. Jan. In einer Meldung aus Sollum berichtet Reuters über die militärischen Vorbereitungen, auf beiden Seiten der ägyptisch-libyischen Grenze. Demnach sollen italienische Wagen Tag und Nacht auf den Bahnhöfen der Paris fahren und Ausschau nach gegenwärtigen Bewegungen auf der ägyptischen Seite halten. Truppen des ägyptischen Kamelreiters, die auf den Hügel verteilt seien, beobachteten ihrerseits die italienischen Drahtwerke. Besonders wenn in der Nähe von Sollum eine Truppenbewegung vor sich gehe, teile ein italienisches Erkundungsflugzeug aus, das sich jedoch fortwährend auf der libyischen Seite der Grenze halte. Der Korrespondent meldet weiter, daß am Neujahrsmorgen, Waffenübungen britischer und ägyptischer Truppen mit Kanonen und Lastwagen stattgefunden hätten. Dem italienischen Grenzposten sei auf seine Anfrage geantwortet worden, daß es sich um eine Neujahrspatrouille handle. Das Schicksal Sollums im Falle eines Ausbruchs von Waffen, dem Reuters-Bericht zufolge, ungewiß. Hierher sei Sollum nur von einem ägyptischen Infanterie-Battalion demontiert worden. Man habe angenommen, daß ein italienischer Vormarsch aus der Cyrenaika erst bei Merja Matruh, das 240 Kilometer von der Grenze entfernt liegt, auf Widerstand stoßen würde. Während der letzten 14 Tage seien jedoch britische Verstärkungen in Sollum eingetroffen.

## Genf und die Nürnberger Gesetze.

### Rücktritt des Flüchtlingskommissars MacDonald.

Genf, 2. Jan. Der Flüchtlingskommissar des Völkerbundes, der Amerikaner James MacDonal, hat am 31. Dezember vorigen Jahres sein Amt niedergelegt. In einem langen Schreiben an das Völkerbundssekretariat legt Herr MacDonal die Gründe dar, die ihn zu diesem Entschluß gedrückt haben und für die er die deutsche Rassengegesetzgebung verantwortlich macht. MacDonal geht eine neue Prüfung des gesamten Emigrationsproblems durch den Völkerbund an. MacDonal spricht dabei von der künftigen Lage des Völkerbunds und äußert seine Überzeugung, daß die Rassenpolitik der deutschen Regierung den Kampf fortsetzen lasse. Der Völkerbundsbeamte vertritt sich weiter zu der Behauptung, daß unter der Republik die jüdischen Führer einige der schlimmsten Wirkungen der Niederlage von Deutschland hätten abwenden können (!). Nun sei es Zeit, daß das moralische Ansehen des Völkerbundes und der ihm angehörenden Staaten zum Ausdruck komme in einem Appell an die deutsche Regierung, im

Namen der Menschheit und der Grundzüge des internationalen Rechts zu handeln. Wo die Wirkung innerpolitischer Maßnahmen über die Grenzen von Menschen zu demokratisieren drohe, da müßten die Ermüdungen diplomatischer Maßnahmen verschwinden, um der einfachen Menschlichkeit Platz zu machen.

17 Jahre nach dem Abschluß des Weltkrieges befindet sich eine maßgebende Stelle im Völkerbundssekretariat auf die Pflicht der Menschlichkeit. Die Hunderttausende von Ungewöhnlichen im Weltkrieg unterliegenden Staaten, die nach Kriegsende teilweise unter brutalen Umständen heimatisiert oder apfelsilos gemacht worden sind, haben — trotz des Völkerbundes als Völker zu den Weltbürgern Grundfragen — sein Ansehen in der Welt zu erregen vermocht. Weil Deutschland endlich einen inneren Ausgleich gegenüber Mißbrauch und Überforderung zu schaffen sucht, glaubt man mancherorts in der Welt, deswegen zu einer abtätigen Kritik und entsprechenden Katholiken Deutschland gegenüber beugt zu sein, während die gleiche Welt geschwiegen hat und noch schweigt zu all jenen mit ausdrücklichen internationalen Verpflichtungen nicht zu vereinbarenden Verfolgungen deutscher Menschen von Versailles an bis zu der

## Jählbare Besserung der deutsch-französischen Beziehungen.

Neujahrswort der französischen Botschafterin vor der französischen Kolonie in Berlin.

Paris, 2. Dez. Anlässlich der Neujahrfeier der französischen Kolonie in Berlin hielt der französische Botschafter Francois Boncet eine längere Ansprache, in der er unter anderem ausführte, daß der die französische Politik beherrschende Gedanke das Siegel der Kontinuität trage. Er lege heute die Anforderungen von gestern fort und bereite die von morgen vor. Er sei ebenso menschlich wie dem der anderen Völker. Er strebe nach nichts anderes als auf die Ordnung und den Frieden hin.

"Das verflissene Jahr gellattet", so schloß die Ansprache, „eine jählbare Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen feststellen. Niemand freut sich mehr und auf richtiger darüber als wir, niemand wünscht heiliger, daß die Verbesserung sich weiter entwickeln und festigen möge. Das Jahr, das wir zusammen beginnen, soll das Jahr der Olympischen Spiele sein. Möge es auch in unserer Erinnerung als das der Olympischen Spiele bleiben. Möge das Schicksal dieses auf friedlichem Wege ausgeprägten sportlichen Wettstreites, möge das Symbol der fünf ineinandergefühten Ringe nicht eine Vergangenheit abschließen, sondern die Zukunft ankündigen.“

## Keine allumfassende Weislandsverpflichtung.

Eine englische Richtigkeitung.

London, 2. Jan. In London wird, "Arch Association" zufolge, in Abrede gestellt, daß die französische Regierung das britische Kabinett um die Versicherung militärischer Unterstützung für Fälle ersucht hat, die nichts mit den Möglichkeiten zu tun haben, die sich unter Umständen aus der Erzwungung der Sühnemassnahmen im italienisch-abessinischen Konflikt ergeben könnten. Die Beziehungen, die zur Zeit zwischen den französischen und britischen Behörden im Gange seien, betreffen sich einzig und allein auf den erwähnten Konflikt und auf den Fall, daß ein Land, das die Entscheidung des Völkerbundes ausführe, für Vergeltungsmaßnahmen herausgefordert werde.

## Die Dardanellenfrage in London unbeliebt.

Abgelegter Wunsch des türkischen Außenministers.

London, 2. Jan. Der türkische Außenminister Tewfik Rüşü Traas, der während der Weihnachtsfeier in Paris weilte, soll dem "Sun" zufolge, ursprünglich beabsichtigt haben, nach London weiterzureisen, um hier über das türkische Angebot einer militärischen Zusammenarbeit mit England zur Verteidigung der Genfer Grundzüge zu verhandeln. In diplomatischen Kreisen laßt man jetzt nach den Gründen, so fährt das Blatt fort, die Atas zum Bericht auf seine Reise veranlaßt haben. Es sei Grund für die Annahme vorhanden, daß der Besuch englischerseits abgewünscht worden sei, weil er in Rom vielfach Argwohn erregt haben würde. Abwärtigend sei noch die Erklärung, daß England jede Erörterung über die Dardanellenfrage vermeiden wolle.

fürsich Ausweisung und Ausbürgerung von Eugen Waldmeiers aus ihrer angekommen Heimat. In Deutschland ist man überdies der Auffassung, daß der Völkerverbund zunächst einmal allen Anlaß hätte, sich darum zu kümmern, wie innerhalb des Völkerverbundes selbst die Widerstreitigkeiten und Konfessionen behandelt werden, bevor er als Affirmation für sich in Anspruch nehmen kann, sich darum zu kümmern, wie Deutschland aus den materiellen und moralischen Erörterungen seines Zusammenbruchs heraus aus den inneren Aufbau seines Volkes vollzieht.

Schwerer Verlust für das Deutschtum Lettlands. Einschneidende Wirtschaftsregeln.

Riga, 2. Jan. Außer dem Gesetz über den Aufbau eines staatlichen Wirtschaftsraates hat das Kabinett zwei weitere Gesetze veröffentlicht, und zwar ein Gesetz über eine zu begründende Handwerkskammer und die neue Fassung des Gesetzes über die Handels- und Industriezweige Lettlands. Das Deutschtum Lettlands wird durch die neuen Gesetze stark betroffen, denn unter anderem fällt unter das neue Gesetz die St.-Marien-Gilde, die sogenannte Große Gilde zu Riga, deren Gründung im vierzehnten Jahrhundert erfolgte. Diese Gilde stellte eine Organisation deutscher Kaufleute dar, deren Anfänge bis in die Hansezeit zurückreichen. Die Große Gilde war zuletzt in Lettland die den Behörden als privater Verein eingetragen. Jetzt geht, ohne daß im betreffenden Gesetz eine Entschädigung vorgesehen ist, ihr gesamtes Eigentum, darunter das Geschäftsaus, dessen Wert einschließend seines funktionsfähig verfallenen Inventars auf zwei Abteilungen (ein Teil gleich ein Goldkranz) geteilt wird, je nach Stellung des letzten Innenministers auf die gegründete Handels- und Industriezweige Lettlands bzw. die Rigauer Kommunalverwaltung über.

Die ganze Trägnisse der neuen Gesetze läßt sich im einzelnen noch garnicht übersehen, da noch nicht feststeht, welche weiteren Vereine aufgrund der neuen Bestimmungen aufzulösen sind und ihr Eigentum abzutreten haben. Fest dürfte wohl stehen, daß auch die St.-Johannis-Gilde, die sogenannte Kleine Gilde, das Haus der zünftigen Handwerker, in das Eigentum der nun Staat neugegründeten Handwerkskammer übergeht. Sowohl für die Große als auch für die Kleine Gilde hat der lettische Finanzminister bereits staatliche Liquidatoren ernannt.

Neujahrsglückwünsche für den Führer.

Telegrammwechsel mit ausländischen Staatsoberhäuptern.

Berlin, 2. Jan. Zur Jahreswende haben in der üblichen Weise zahlreiche Staatsoberhäupter mit dem Führer und Reichskanzler Neujahrswünsche ausgetauscht. Ein solcher Telegrammwechsel fand statt mit den Königen von Bulgarien, Dänemark, England, Griechenland, Italien, Norwegen und Schweden, dem Prinzregenten von Jugoslawien, dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn, dem österreichischen Bundespräsidenten und dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik. Außerdem sandten Glückwünsche der Kaiser von Afghanistan, der König von Afghanistan und der Shah von Iran.

Dem Führer und Reichskanzler sind ferner Glückwünsche zugegangen von den Reichsministern, den Reichsstatthaltern, den Oberbefehlshabern der Wehrmachtsteile, den Mitgliedern der Landesregierungen, den Staatssekretären und den Leitern der anderen obersten Reichs-, Landes- und Provinzialbehörden, dem Reichsgerichtspräsidenten, dem Oberreichsanwalt und dem Präsidenten des Reichsgerichtshofes, dem Präsidenten des Deutschen Roten Kreuzes, Herron von Sachsen-Rothburg und Götting, vom Staatskommissar der Reichshauptstadt und von dem Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung, von den Oberbürgermeistern und Bürgermeistern vieler anderer deutscher Städte und Gemeinden, den Organisationen und Gliederungen der NSDAP, von den Kapitänen und Besatzungen deutscher Schiffe auf See, von Vertretern der Künste und Wissenschaften und deren Institute, von Verbänden und Betrieben des Wirtschaftslebens, von Vereinigungen aller Art sowie von einer großen Anzahl von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, von den deutschen Vereinigungen im Auslande und von ausländischen Vereinen und Privatpersonen in Deutschland.

Dank des Stellvertreters des Führers.

Berlin, 2. Jan. Die Stellvertreter des Stellvertreters des Führers teilt mit: Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dankt allen, die zum Jahreswechsel seiner gedachten, und erwidert ihre Wünsche.

„Moskau will Genf als Feigenblatt benutzen.“

Eine Schweizer Stimme zur Beschwerde der Sowjetregierung gegen Uruguay.

Genf, 3. Jan. Die angekündigte Moskauer Beschwerde wegen des Abtritts der diplomatischen Beziehungen durch Uruguay wird, da sie schriftlich nach Genf abgegangen ist, erst in einigen Tagen hier vorliegen und veröffentlicht werden. Man nimmt in Völkerbundkreisen an, daß die Angelegenheit bereits auf die Tagesordnung der Januartagung des Rates gesetzt werden wird.

In der Schweiz wird der Fall mit besonderem Interesse verfolgt, weil man nun die Folgen eintreten sieht, an die die schweizerische Regierung dachte, als sie leiserzeit gegen die Aufnahme der Sowjetunion in den Völkerbund stimmte. Das „Journal de Genève“ stellt die Frage, ob man behaupten werde, daß der Sowjet-Diktator Stalin nichts zu tun habe mit dem Stalin, der die Kommunisten leitete. Die Behauptung Moskaus, daß kein Zusammenhang zwischen der Kommintern und der Sowjetregierung bestehe, sei von der Regierung der Vereinigten Staaten erst kürzlich in einer amtlichen Note zurückgewiesen worden. Glaube man in Genf, so fragt das Blatt, daß der Völkerbund diese gleiche Behauptung den lateinamerikanischen Staaten aufzwingen könne? Wollte man auf diese Art Brasilien in seinem Fortschreiten von Genf behindern?

„Journal de Genève“ kommt schließlich zu folgenden Feststellungen: Die Sowjetunion verhalte heute, aus der offiziellen Anerkennung durch die anderen Regierungen einen dauernden Vorteil zu ziehen. Ein Bruch mit ihr soll

Zwei Schweden bei dem Bombenabwurf verletzt.

Erster Bericht des schwedischen Konsuls in Addis Abeba.

Stockholm, 2. Jan. Vom schwedischen Konsul in Addis Abeba traf Donnerstagnachmittag ein heftiges Auswärtigen Amt folgendes Telegramm ein:

Die letzten amtlichen Nachrichten besagen, daß das schwedische Rote-Kreuz-Lager, das laut der Konvention gekennzeichnet war, am 30. Dezember bombardiert wurde. Die Krankezelte wurden mit Maschinengewehren beschossen. Dr. Hülander erlitt rechtsseitige Verletzungen, ein anderer Schwede erlitt Kieferverletzungen. Die übrigen Verwundeten sind unerleitet.

Eine Darstellung des Ras-Desta.

Addis Abeba, 2. Jan. Nach dem jetzt in Addis Abeba eingetroffenen Bericht des Ras-Desta über die Bombenverwüfung am 30. Dezember, bei denen auch das Lager des schwedischen Roten Kreuzes getroffen wurde, waren an dem Angriff fünf italienische Flugzeuge beteiligt. Der Verbandstab wurde in 300 Meter Höhe überfliegen. In dem Bericht wird ferner mitgeteilt, daß 28 verwundete Abessinier, die dort gestiftet wurden, getötet worden sind. Die Zahl der verwundeten abessinischen Piloten wird mit etwa 50 angegeben.

Das schwedische Rote Kreuz fordert umfassende Untersuchung.

Stockholm, 2. Jan. Die Leitung des schwedischen Roten Kreuzes trat am Donnerstagnachmittag unter dem Vorsitz von Prinz Carl zusammen. „Wir haben“, so erklärte der Prinz in seiner Ansprache, „den Tod von vielen Abessinier zu beklagen, die sich unter dem Schutz einer schwedischen Ambulanz und der Zeichen des internationalen Roten Kreuzes befanden.“ Prinz Carl gab dann Kenntnis von einem Beileidstelegramm, das er im Namen der Leitung des schwedischen Roten Kreuzes an den Negus gerichtet hat. Nach den Ausführungen des Prinzen Carl wurde beschlossen, dem Genfer Roten Kreuz Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine umfassende Untersuchung über die Verantwortung an dem Bombardement — auch in rechtlicher Beziehung — durchzuführen. Die Leitung beschloß

weiter Maßnahmen, durch die der Personalbestand der Ambulanz wieder ergänzt werden soll.

Eine neue italienische Stellungnahme.

Rom, 2. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: Die italienische Luftwaffe führte in den letzten Tagen im Somalilande als Vergeltungsmaßnahme Bombenabwürfe über den feindlichen Vindin durch, nachdem bekannt geworden war, daß der Fliegerleutnant Minniti Tito, der in Gefangenschaft geraten war, getötet und gestiftet wurde. Gleichzeitig mit den Bomben wurde ein Flugblatt folgenden Inhaltes abgeworfen: „Wir habt einen anderen Flieger, der in Gefangenschaft geriet, getötet, indem ihr ihn den Kopf abhieselt. Wir haben unter Rücksicht aller menschlichen und internationalen Gesetze, auf Grund deren Gefangene unerleitet sind und mit Achtung behandelt werden müssen. Ihr erhaltet dafür das, was ihr verdient.“

Im Laufe der Bombenabwürfe fiel eine Bombe auf ein Zeltlager des schwedischen Roten Kreuzes. Zwei Schweden scheinen verletzt worden zu sein. Die Verletzte der Abessinier an Toten und Verwundeten bei diesem Luftangriff sind sehr groß.

Unterredung Suwids mit dem schwedischen Gesandten.

Rom, 2. Jan. Wie amtlich bekanntgegeben wird, hat Staatssekretär Suwids am Neujahrstag den schwedischen Gesandten zu sich gebeten, um ihm von den italienischen Feststellungen über das in der Gegend von Dolo durchgeführte Luftbombardement, in dessen Verlauf der Direktor der schwedischen Rote-Kreuz-Abteilung verwundet worden sei, Mitteilungen zu machen.

„Eine Aktion zur Bombardierung der abessinischen Somalifront“, so heißt es in dem amtlichen Bericht weiter, „war als Vergeltungsmaßnahme gegen die von Abessinieren an italienischen Gefessenen und Gefangenen verübten Grausamkeiten angeordnet worden. In der Umgebung von Dolo hatte das Bombardement eine Gruppe brennender Abessinier und einige Zelte zum Ziel, die, wie sich ergeben hatte, dem abessinischen Kommando gehörten. Es scheint, daß eine Bombe in der Nähe des Feldlazaretts eingeschlagen und dessen Direktor Dr. Frih Hülander verletzt hat. Unter dem Ausdruck des Bedauerns über die Verwundung des Lazarettschiffes hat Staatssekretär Suwids die Aufmerksamkeit des schwedischen Gesandten auf die tendenziösen Darstellungen gelenkt, die von dem Botschafter gegeben worden sind, um die öffentliche Meinung Schwedens irrezulühren.“

Abessinische Vorwürfe gegen Italien.

Genf, 3. Jan. Die abessinische Regierung weist in einem Schreiben an den Völkerbund nochmals den Vorwurf zurück, daß die abessinischen Truppen Dummheitschritte verwendeten. Andererseits behauptet sie, daß die italienischen Truppen bei ihrem Rückzug in Nordabessinien das Kriegsgesetz verletzen hätten. Die italienischen Behörden hätten, so heißt es in dem Schreiben, die Kirchen in Brand gelegt und die Zivilbevölkerung planmäßig ausgerottet. In der Gegend des Tafassi seien gegen die abessinischen Truppen Gift- und Giftgas verwendet worden. Falls die italienischen Militärbehörden mit beratigen Verletzungen des Kriegsgesetzes fortführen wollten, werde Abessinien zu Gegenmaßnahmen gezwungen werden. Es werde zwar unter allen Umständen auf unermessliche Methoden gegenüber den italienischen Soldaten verzichten, sollte aber gegebenenfalls das Privatvermögen der auf abessinischem Gebiet anwesigen italienischen Staatsangehörigen beschlagnahmen.

Rom droht mit Verschärfung der Kriegsführung.

Rom, 2. Jan. Die gesamte römische Presse kündigt am Donnerstagnachmittag harte Vergeltungsmaßnahmen gegen die abessinischen Truppen an, die, wie das halbamtliche „Giornale d'Italia“ betont, den Schutz des Roten-Kreuz-Zeichens in unerträglicher Weise mißbrauchen. Die Grausamkeiten und die Verweise der abessinischen Truppen gegen das internationale Recht können, schreibt das Blatt, zu gegebener Zeit dokumentarisch belegt werden. Heute müsse dagegen vorgegangen werden. Alle Kriegsmittel müßten angewendet werden. Dies sei notwendig, da die Abessinier in der Anwendung unermesslicher Kriegsmethoden gegen die italienischen Vorkämpfer stehen. Die Verbrechen der Italiener gegen die Schwächlinge in keiner Weise von den Abessinier getrennt werde, könne es für das Leben der Abessinier keine Gnade mehr geben. Die Vergeltungsmaßnahme für die Ermordung eines italienischen Fliegers genüge nicht mehr. „Canoco Rocca“ spricht in diesem Zusammenhang dann offen von der Anwendung der „modernsten und mörderischsten Kriegsmittel“, von denen bisher Italien Abstand genommen habe.

Die Abessinier melden neuen Abschluß eines italienischen Flugzeuges.

Addis Abeba, 2. Jan. Ein Telegramm von der Nordfront besagt, daß ein italienisches Aufklärungsflugzeug, das eine abessinische Truppenabteilung nördlich von Masfale überflieg, mit Geschwülfschüssen heruntergehabt worden sei. Es handele sich um das fünfte Flugzeug, das die Italiener durch abessinische Gewehrfeuer verloren hätten.

Eine weitere abessinische Meldung berichtet über einen neuen Bombenangriff auf Dagebur. Vier italienische Bombenflugzeuge haben danach am Mittwochfrüh den Ort überfliegen und eine größere Anzahl von Bomben abgeworfen, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Der italienische Heeresbericht.

Rom, 2. Jan. Der als amtliche Mitteilung Nr. 86 veröffentlichte italienische Heeresbericht besagt: „Von der Eritrea und der Somalifront nicht bemerkenswerteres zu verzeichnen.“



Dr. Goebbels verliert die Neujahrswünsche. Der Reichspropagandaminister verleiht über den Rundfunk allen Volksgenossen die Neujahrswünsche des Führers. (H. Hoffmann, M.)

Anfiedlung der ausgewiesenen Wrangel-Offiziere

Istanbul, 2. Jan. Zu der bereits gemeldeten bevorstehenden Ausweisung von 160 ehemaligen Offizieren der zaristischen Armee Wrangels wird noch bekannt, daß die französischen Behörden die erstbete Einreisebewilligung für Frankreich nicht erteilt haben. Die Ausgewiesenen, die bis zum 4. Januar den türkischen Boden verlassen haben müssen, haben sich an die griechische Regierung gewandt. Wie verlautet, ist Griechenland bereit, diesen Staatslosen Gastrecht zu gewähren. Sie sollen auf einer griechischen Insel angehebelt werden.

Abreise des Sowjetgesandten.

Montevideo, 3. Jan. Der bisherige Sowjetgesandte Rinlin und das Personal der Gesandtschaft werden am heutigen Freitag die Rente nach Europa antreten.

Der stellvertretende Geschäftsträger Uruguays verläßt Moskau.

Moskau, 2. Jan. Der stellvertretende Geschäftsträger Uruguays, Carlos Rosales, hat am Donnerstags Moskau verlassen.

Amerika verzichtet auf eigenes Botschaftsgebäude in Moskau.

Washington, 2. Jan. Das Staatsdepartement gab am Donnerstags die Pläne für einen Neubau des amerikanischen Gesandtschaftsgebäudes des in Montevideo und des Generalkonsulats in Schaghdad bekannt. Gleichzeitig wurde bekannt, daß der Plan, ein eigenes Botschaftsgebäude in Moskau zu errichten, aufgegeben worden sei.

Geschäftsträger: Fritz Götter. Stellvertreter des Geschäftsträgers: Karl Helm Kamp. Dramaturg: Fritz Götter, Karl Helm Kamp, Fritz Götter, für den politischen Tischlermeister: Karl Helm Kamp; für unpolitische Bedienstete und Dolmetscher: Dr. Götter, Dr. Götter, für Dolmetscher: Götter, Götter und Götter; Will Götter; für Dolmetscher, Übersetzer und den Sekretär: Fritz Götter; für die Angestellten: Otto Kallier, Amtlich in Wiesbaden. Verleiher Dr. A. - Buchverlags-Gesellschaft, 1935-1936, Sonntag alle 21 2182. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. E. Schellberg, für die Buchverlags-Gesellschaft, Wiesbaden, Kampstraße 21, „Tagblatt-Druck“. Götterverlag. Dr. phil. Götter Schellberg und Verlagsgesellschaft Götter, O. Götter.

find, davon abhängig zu machen, daß der Käufer gleich- zeitig andere Waren abnimmt. Dieses eigennützige Geschäfts- gebaren hat den Zweck, auf unlautere Weise den Umsatz zu erhöhen oder verschleierte Preiserhöhungen vorzunehmen. Es ist deshalb gemeinshädlich. Das Verhalten dieser Geschäfts- leute muß aber vor allem derart beurteilt werden, weil es die weniger lauffähigen Schichten der Bevölkerung zu Gunsten der wohlhabenderen benachteiligt und zu einer ungerechten Verteilung dieser Waren führt. In einem nationalsozia- listischen Staat kann dies nicht geduldet werden. Der Reichs- minister für Ernährung und Landwirtschaft hat daher eine Verordnung erlassen, wonach es verboten ist, die Abgabe von Lebensmitteln im Kleinerkauf davon abhängig zu machen, daß der Käufer gleichzeitig Lebensmittel anderer Art oder andere Waren abnimmt, oder abzunehmen ver- spricht. Ein gleiches Verbot gilt für die Abgabe von Futter- mitteln bei Tierholdern. Bei Zuwiderhandlungen können die Preisüberwachungsstellen Ordnungsstrafen verhängen.

— Weihnachtsmahl. Am Samstag, 4. Januar, abends 8.30 Uhr, findet in der Kreuzkirche zu Wiesbaden ein Konzert alter Weihnachtsmahl, ausgeführt von Chor, Streichern und auf Klavier. Es wirken mit: Karla Frig. Alt; Céc. Dingler, Viola damore; Alma Glaser, Violine; Helene Lotte, Flöte; Tilly Dahmke, Cembalo; Gerhard Beckerling, Cello, und der Wiesbadener Madrigalchor. Die Leitung hat Organist Herbert Beierl.

— Weihnachtsspiel. Am Sonntag, 5. Jan. 1936, kommt im Saal der Kreuzkirche (Glocken Platz) um 20 Uhr unter Leitung des Pfarrpräsidenten Krieme eines der schönsten und größten altdeutschen Weihnachtsspiele, „Das Gotteskind“ von A. Hermann zur Aufführung. 30 meist er- wachsene Gemeindeglieder der angrenzlichen Gemeinde Heppenheim haben die Mühe nicht scheut, das Spiel mit großer Sorgfalt vorzubereiten und es auch in Wiesbaden aufzuführen. Der Erlös wird dem WPK zugeführt.

— Deutsches Theater Wiesbaden. (Wochen- spiel- plan.) Sonntag, 5. Jan. (außer Stammreihe), 14.30 Uhr: „Prinzessin Fünferl“; 19.30 Uhr (G 16), „Die Geißla“. Montag, 6. Jan. (B 16), „Rigoletto“. Dienstag, 7. Jan. (A 16), „Der Neidorf“. Mittwoch, 8. Jan. (D 17), „Blaue Dame“. Donnerstag, 9. Jan. (C 17), „Maria Magdalena“. Freitag, 10. Jan. (F 17), „Die Geißla“. Samstag, 11. Jan. (außer Stammreihe), „Drei alte Schacheln“. Sonntag, 12. Jan. (außer Stammreihe), 14.30 Uhr: „Prinzessin Fünferl“; 19.30 Uhr (B 17), „Ein Mastenball“.

— Heilungs-Theater Wiesbaden. (Wochen- spiel- plan.) Sonntag, 5. Jan. 15.30 Uhr: „Der Hochtourenist“; 20 Uhr: „Madame Sans Gêne“. Montag, 6. Jan., „Großer hunder Helden“. Dienstag, 7. Jan. (Stammreihe 1, 8. Vor- stellung), „Madame Sans Gêne“. Mittwoch, 8. Jan., „Kraß im Hinterhaus“. Donnerstag, 9. Jan., „Tomarisch“. Freitag, 10. Jan., „Hilde und 4 PS“. Samstag, 11. Jan. (Stamm- reihe 2, 9. Vorstellung), zum ersten Male: „Hoplupopus“. Komödie von Kurt Geck, Sonntag, 12. Jan., 15.30 Uhr: „Kraß im Hinterhaus“; 20 Uhr: „Madame Sans Gêne“.

— Kurhaus. Beeindruckende musikalische Lieder, die am Samstag im kleinen Kurhausaal durch Schüler des bekannten Gesangsleiters Herrn Schmidt-Carlin zu zahlreicher Aufführung gelangen, bilden ein reizvolles Bei- spiel dafür, wie sich unsere großen Tonmeister in das Wesen fremder Völkervölker eingefühlt haben. Aus einer Gelegen- heitsarbeit ist hier eine Reihe kleiner Kunstwerke entstanden, die es verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Wiesbaden-Viebrich.

Die Viebricher Bereitschaftswache wurde am Donner- stag nach der Schachtel 14 alarmiert, wo ein neben dem Ofen hängender Mantel plötzlich Feuer gefangen hatte. Die Wehr griff schnellstens ein und beseitigte bald jede Gefahr.

Wiesbaden-Schierstein.

Der Kameradschaftsabend der Freiwilligen Feuerwehrr, verbunden mit Weihnachtsfeier, fand am Sonntag in der Turnhalle statt. Stimmungsvolle Weisen der Kapelle Reinhard leiteten die Feier ein. Mit der Verpflichtung des Viebricher Privat-Spartetts hatte die Wehr einen guten Geist geatmet, nachdem es hoch die Sänger die dank- baren Hörer reißlos zu begeistern. Kamerad Peter Münch erfreute durch seine humoristischen Vorträge, die zu Zugaben Anlaß gaben. Bei Gesang, Tanz und Unterhaltung blieb man in echt kameradschaftlicher Stimmung bis zu vorge- rühter Stunde beisammen.

Den Abschluß der diesjährigen Weihnachtsveranstal- tungen bildete die stark besuchte Weihnachtsfeier des Fu- ßballsportvereins 08 im Saalbau „Deutsches Haus“. Mit einem Weihnachtsoppori leitete die Kapelle H. Hefer die Feier ein. Nach begeisterten Worten des Vereinsleiters, W. Petz, folgte in von Hermann Södel gesprochenem Prolog. Das vierstimmige Hofenquartett entzückte reiches Bei- fall. H. Albers brachte Klaphornvorträge, Wobann ging die Pojie „Robert und Bertram als Fußballspieler“ mit den bei lustigen Zugabungen (G. Dautler und H. Schröder), die durch das gute Spiel der übrigen Mitwirkenden besten unterstützt wurden, über die Bretter. Musik und Gesangs- vorträge leiteten zu dem Bühnenschwank „Ein tapferer Soldat“ über. Auch hier führten sich die Darsteller durch ihr ge- wöhnliches Spiel einen Sondererfolg. Tombola und sonstige Überraschungen leiteten dann zum Tanze über.

Wiesbaden-Dohheim.

Herr Wilh. Reumann, Maurer, Obergasse 46, begeht in voller Mäßigkeit am 4. Januar seinen 80. Geburtstag.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Das Deutsche Rote Kreuz, Sanitäts-Halbzug Rambold-Sonnenberg veranstaltete am 1. Jan. im Ge- meinbau „Kaiserhof“ Sonnenberg eine Weihnachtsfeier, die zum größten Teil von den Kindern betritten wurde. Auch einem schon gesprochenen Vortrag durch Fr. Bind-Rambold kam abschließend das stille Wirken des Roten Kreuzes in einem lebendigen Bild treffend zum Ausdruck. Halbzugsführer Ludwig Döber sprach über Rollen und Ziel des Roten Kreuzes, insbe- sondere in bezug auf die Jugend. Frau Sebel-Wernberger sang mit weicher Sopranstimme Weihnachtslieder und dann trat die Jugend in Vorklänge, Gesängen und einem mit viel Eifer und gutem Willen gespielten Weihnachtsstückchen zu Wort und errang sich reiches Beifall. Zum Schluß kam zur Belohnung Freund „Niklaus“ für die Kleinen und der Tanz als Abschlußveranstalung für die Großen.

In letzter Zeit wurden im Distrikt Rahnholz wiederholt ein verärrter Schäferhund und ein grauer Schmutzer beim Ferkeln von Wild beobachtet. Die Tiere gehen dabei ganz systematisch vor, ein Hund freist einen Geländeteil ein, während der andere das aufgeschuchte Wild anstellt. So wurde dieser Tage beobachtet, wie die beiden Räuber einen Haken, der in seinem Schmerz jämmerliche Schreie ausstieß, an den Bordern- und Hinterläufen gepackt hatten und das

3. Reichsberufswettkampf 1936. Kamerad am Schraubflot, Kamerad hinterm Pflug, Kamerad am Schreibtisch, du gehörst in die Front der schaffenden deutschen Jugend. Melde dich zum 3. Reichsberufswettkampf!

arme Tier duchtlich in zwei Teile zerrten. Auch ein Reh wurde vor kurzem von Spaziergängern schwer verletzt in einer Heide aufgefunden. Das Tier hatte an Rücken und Keule tiefe Wunden, jedoch der herbeigeholte Förster dem Tier den Gnadenbissen geben mußte, da es langsam zugrunde gegangen wäre, wenn es nicht zufällig Spaziergänger ge- funden hätte. Auch in den allerletzten Tagen bemerkte ein Tierliebhaber wiederholt die beiden Hunde beim Hegen von Hasen. Die Hundebesitzer, die übrigens verpflichtet sind, ihre Hunde zu beaufsichtigen, sehen sich schweren Unannehm- lichkeiten aus, wenn sie als die Besitzer solcher wildernder Hunde ermittelt werden. Selbstverständlich ist der Jagdab- seher berechtigt, derartige Wildschädlinge abzufischen.

Musik- und Vortragsabende.

— Kurhaus. Das abendliche Klonnemenkonzert am geitigen Donnerstag im kleinen Saale wurde von dem Männergesangsverein Cäcilia unter leitender Mitwir- lung der hiesigen Sopranistin Elise Käder bestritten. Das Programm umfaßte in den Chorabteilungen volkstümliche Lieder in Bearbeitungen von Schütz, Schwarz, Heinrichs, Baldamus, Müngst, Schmal und Söcher. Sie fündeten in Wort und Ton von Liebesfreude, Piesebiedel und Humor und boten in ihrem umfassenden Gefühlsausdruck der „Cäcilia“ eine dankbare Aufgabe für ihre musikalische Bereitschaft. Der Verein in einer Stärke von 88 Sängern entfaltete in allen Darbietungen ein ausgeglichenes, hiesiges Klangvolumen. Auch die Souberkeit der Intonation ward durchweg von kleinen Unebenheiten bei harmonischen Ränderungen abgesehen, wie im „s Reiter“, gewahrt. Für rhythmische Geschlossenheit und sinnfällige Herausarbeitung von Licht und Schatten hatte der bewährte Dirigent des Vereins — Bernhard Peterje — mit tündiger, feinfühligter Hand Sorge ge- tragen. Den Schluß des Abends machten einige zeitgenössische Chöre. In „Deutscher Morgen“ von Armin Knab und

Die Berufung des Landeshauptmanns Traupel

Auch weiterhin Landeshauptmann in Nassau. Wie bereits gemeldet, hat der Reichs- und preußische Minister des Innern Landeshauptmann Traupel in Wiesbaden in die Amler des Landeshauptmanns der



(DNB-Heimatbilderdienst, Foto: Einain jr.)

Provinz Hessen-Nassau und des Landeshauptmanns des Bezirksverbandes Hessen mit dem Diensthilf in Kassel eingeweiht. Diese Berufung erfolgte jedoch, wie wir er- gänzend erfahren, unter Beibehaltung seines Amtes als Landeshauptmann in Nassau.

Neujahrsappell der Betriebe in Gau Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Im Gau Hessen-Nassau be- gann am 2. Jan. 1936 das Arbeitsjahr mit einem großen Betriebsappell, der von einem Offenbacher Werk durch den Reichsführer Frankfurt in alle Betriebe des Gau'es über- tragen wurde. Fast ein halbe Million Männer und Frauen der Arbeit waren in den Stätten ihres Wirkens angetreten, um die Parole für die Arbeit des neuen Jahres zu empfangen.

In dem nordhessischen Werk Collet u. Engelhardt in Offenbach sprach Landesobmann Pq. Will Feder zu den Arbeitskameraden. Er betonte u. a. daß die Gemeinschaft die Voraussetzung zu einer fruchtbarer Arbeit biete. Sie weiter zu vertiefen, sei die Hauptaufgabe im neuen Jahr. Der ein- zeln Mensch müsse daher die Wandlung im national- sozialistischen Sinne an sich vollziehen. Er müsse sich von Grund auf den neuen Dingen und Begriffen unserer Zeit er- schließen. Arbeit sei etwas Neues geworden, sei der Inhalt, die Krone des Lebens. Arbeiten dürfen, heiße vollwertig leben, und der höchste Wert für der Arbeit. Das Große aber wäre, daß keiner mehr nur für sich arbeite, sondern für Deutschland, und daß man die Arbeit aus dem engen Rahmen des Ichs herausgetreten sei in die Gemeinschaft. Das geben dem Schaffenden Freude an ihr; zugleich bedeute das für den Arbeitenden Erfüllung seines Strebens, das nicht allein dem Lohn, sondern besonders seiner Anerkennung um den gesell- schaftlichen Wert gegolten habe. Mit dieser Parole gab der Landesobmann Pq. Will Feder den Befehl zur Flaggen- hisung und zur Arbeit.

„Rittschwur“ von Gelsdorf feiert die kraftvolle, jeder kontinentalen Wendung bare Melodie. Beide Chöre klingen nach dem einleitenden Beginn in wechsellager, flang- kräftiger Steigerung padend aus. Auch der Chor „Fidel- trauer“ von H. Grabner läßt durch tonfassendes Sängen von harter Eigenart aufhorchen, bietet aber auch für die Wiebergabe manche Reppen. — Fräulein Käder hatte sich zwei Lieder von Schumann („Ach, wenn es der König nur wüßte“ und „Volkslied“), mehrere von Brahms bearbeitete Volkslieder und zwei leicht eingängliche Werke von Loewe („Die wandelnde Glocke“ und „Niemand hat's gegeben“) zum Vortrag gewählt, in denen ihr klängevoller, elastischer Sopran, sornehm gelungene Kultur zeigten und ihr natürliches musikalisches Gestaltungsvormögen zu schänter Geltung kamen. Heinz Ehrhard war ihr dabei ein begen- ter, anshmiegsamer Begleiter.

Aus dem Vereinsleben.

\* Am 29. Dezember 1935 fanden sich im Saale des Hotels „Einhorn“ die Kameraden der ehemaligen 113er in Wiesbaden und Umgebung zur Weihnachtsfeier zusammen. Dem Rufe zu dieser Feier leisteten viele Folge, so daß der schön geschmückte Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Auch einem von Kamerad Kambs ausdrucksvoll vorgetragenen Vortrags- bestritten, Kameradschafts- führer Siebhart die Ereignisse und hielt eine der Feier entsprechende Ansprache, der sich das allgemein gelungene Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ angeschlossen. Im weiteren Verlauf der Feier folgten mit besonderem Beifall auf- genommen, Gedichte, Musik- und Gesangsbeiträge, ab- wechselnd dargeboten von den Kameraden Troß, Her- mann und Becker, sowie von der Schülerin Helene Jung und den Schülern Spantus und Leht. Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier stand das von Frau End- lich, Frä. Elise Kirchan und Frä. Käthe Kambs, sowie den Kameraden Becker und Hammer geführte und höchst aufgeführte Weihnachtsspiel „Frieden auf Erden“. Nicht- endemolender Beifall erntete die Mitwirkenden für ihre oft nicht leichte Arbeit. Nach Beendigung des Weihnachts- spiels der Niklaus (Frä. Gertrude Kirchan) und brachte mit viel Beifertigkeit jedem anwesenden ermerbolten Kame- raden ein Weihnachtsgeschenk und bedachte auch sämtliche Kinder mit Gaben. Die fleißige Hausapelle Hoffmann sorgte für gute musikalische Umrahmung aller Darbietungen und hielt die Anwesenden bei gemühtem Tanze bis in die späten Abendstunden froh zusammen.

Der Postverkehr im Rhein-Main-Gebiet.

Ein Gradmesser der Aufsichtsentwicklung der Wirtschaft.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Veränderungen im Wirtschafts- leben Hessen-Nassau im Postverkehr wider. Am Reichs- postdirektionsbezirk Frankfurt, zu dem bekanntlich der frühere Oberpostdirektionsbezirk Darmstadt hinuntergetrennt ist, kann man den Aufstieg der Wirtschaft deutlich feststellen. Die Zahl der im Reichspostdirektionsbezirk Frankfurt (einschl. Darmstadt) eingelieferten gewöhnlichen Briefe, Postkarten, Druckfachen, Mitteilungen, Warenproben und Päckchen ist von 247,6 Millionen auf 332,4 Millionen gestiegen. Beacht- lich ist der Rückgang bei den Postaufträgen und im Kachnahmeverkehr. Darin ist ebenfalls ein An- zeichen gejunder wirtschaftlicher Verhältnisse zu erblicken.

Außerordentlich günstig liegen die Verhältnisse beim Paketverkehr. Die eingelieferten Pakete haben eine Zunahme von 5,5 %, die eingegangenen Pakete um 3,7 % er- zeigten. Im ersten Halbjahr 1935 wurden 5 578 900 Pakete eingeliefert, das sind 289 300 mehr als im Vorjahr. Bei den eingegangenen Paketen sind die entsprechenden Zahlen 5 457 100 gegen 5 261 700. Noch deutlicher tritt die Beför- derung im Wirtschaftsleben beim Vorkasseverkehr in Erscheinung. Am 30. September betragen die Guthaben durchschnittlich 32,94 Mill. RM, gegen 32,14 Mill. RM, das bedeutet ein Mehr von 2,5 %. Der Umsatz im Sche- denvorkehr ist sogar um 7,5 % gestiegen. Bis zum 30. September 1934 waren umgelegt 3457,4 Mill. RM, bis zum gleichen Tage 1935 3716,1 Mill. RM. Buchungen wurden im ersten Halbjahr 1935 26,3 Millionen und 1934 24,8 Millionen vorgenommen. Auch der Bargeldverkehr hat eine Steigerung von 6 908 400 RM auf 7 280 800 RM bei den Einzahlungen, und von 2 444 000 RM auf 2 557 500 RM bei den Auszahlungen erfahren.

Der Rundfunk

wird immer mehr Allgemeingut des deutschen Volkes. Das zeigt die Zunahme der Rundfunkteilnehmer um 18,4 %. Es gab am 30. September 1934 im Bezirk Frankfurt einschl. Darmstadt 242 872 und 1935 287 458 Rundfunkteilnehmer.

Der Telegrammverkehr, der bereits im Rechnungs- jahr 1933/34 um 7,22 % zurückgegangen war, ist auch im ersten Halbjahr 1935 weiter zugunsten des Fernpredverkehres eingeschränkt worden. Es wurden 329 000 Telegramme auf- geliefert gegenüber 341 000 im ersten Halbjahr 1934. Das bedeutet ein Sinken um 3,5 %. Die Zahl der eingegangenen Telegramme ist um 5,9 % von 392 700 auf 369 400 im ersten Halbjahr 1935 gefallen.

Der Fernpredverkehr

dagegen hat eine nicht unbedeutliche Steigerung erfahren. Die Zahl der Haupt- und Nebenanschlüsse, sowie der öffent- lichen Fernsprechstellen betrug am 30. September 1935 (ein- schließlich Darmstadt) 141 442 gegen 138 028. Das bedeutet eine Zunahme der Anschlüsse um 2,5 %. Auch Orts- gespräche wurden im ersten Halbjahr 1935 400 000 mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres geführt. Die Zahl der Ferngespräche im Inland ist ebenfalls gestiegen, und zwar von 5 999 700 auf 6 133 700 im ersten Halbjahr 1935.

Gold wird dem Gestein entlockt.

— Siegen, 2. Jan. Auf der Jahresversammlung des Vereins „Berggeist“ in Kirchen wurden Apparate zur Aufbereitung von Edelmetallen aus Sand, Ton und feinerdennbaren Gesteinen nach einem Verfahren der Brüder Kaufmann in Kirchen vorgesehrt. In diesen Apparaten wird das gemahlene Gesteinsmaterial zunächst abgeseiht. Dann wird das von einem jenseitig gerichteten Wasserstrom in der Schmelze gehaltene Material durch Erzeugung eines Rückflusses gegen den ständig weiter- fließenden Wasserstrom geschleudert und gelangt in eine leicht abnehmbare Fangrinne, in der sich das Material nach seiner Schwere absiebt und aus der das leichtere Material nach Wasser wieder mitgenommen wird. Dann erfolgt die Trennung der einzelnen Materialarten. Der ganze Vorgang geht unter Wasser vor sich. Es lassen sich Ge- halte von 0,1 Gramm je Tonne Gestein feststellen und mit dem Mikroskop nachweisen. Den Mitgliedern des Vereins „Berggeist“ konnte das in Siegerländer Erzen vor- handene Gold erstmalig sichtbar gezeigt werden.

Mainger Karneval 1936.

Umzug und Neujahrskonzert.

Maing, 2. Jan. Am Morgen des Neujahrstages zog durch die von Tausenden umflossenen Straßen der Stadt Mainz als Auftakt der diesjährigen Karnevalszeit der alljährliche Neujahrzug, dessen Ausdehnung für die Festnacht 1936 allerhand erhöhten läßt. In ihm beteiligten sich außer den prächtigen Spielmannszügen der Gardes und anderer Musikkapellen ein Wagen mit der „Kardensstafel“, Retter, Fahnenträger usw. Auch auf dem am 12. Januar von den närrischen Geistern in Mainz durchgeführten Eintopfsamstag wurde sinnvoll durch einen Wagen hingeföhrt. Allgemeine Beachtung erregte eine Gruppe, die den Whistkern „Heimleuchte“ und mit brennenden Fackeln vorüberzog. Auf dem Ballon des Stadtfestes hatte das närrische Kriegsmünisterium“ inmitten der närrischen Fahnen und Wimpel Platz genommen und nahm den Verbleib der Gardes ab. Der Abend vereinigte die Mainger Karnevalisten in der Stadthalle zu dem beliebtesten Neujahrskonzert.

Mit dem ersten Tag im neuen Jahr hat die Karnevalsmetropole Mainz mit dem traditionellen Neujahrskonzert in der bis auf den letzten Platz besetzten Stadthalle die Reihe der volkstümlichen Festveranstaltungen des Jahres 1936 eröffnet. Das Komiteemitglied Kerpinger begrüßte beim Konzert die Märrinnen und Märrer und konnte eine geschäftig zusammengestellte und umfangreiche Programmliste angeben. Schon die ersten Vorträge der närrischen Kapelle Klaus und der unsterbliche Karnevalsmärrisch brachten die richtige Stimmung, die sich nach heiterer, als das erste gemeinschaftliche Lied gelungene wurde. Mit Vorträgen und Duetten von Doelle, Heppo Goebel (Mainz) und Kerpinger, die Mitglieder des Mainger Stadttheaters Paula Hays und Gerhard Zimmermann, „Original Pat und Potachen“ fanden begeisterten Beifall mit einem Kabinettstückchen Mainger Humors und nicht minderen Erfolg errangen die exakten und rhythmisch bestimmenden Darbietungen der Tanzgruppe Willius-Cenzler, Wätsche und Potpourris der Kapelle, gemeinsam gesungene und geschunkelte Lieder ließen die Stunden im Nu verstreichen. Das Neujahrskonzert war ein verheißungsvoller Auftakt der Mainger Festnacht 1936.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Förderung des Wohnungsbaus.

Aus dem Regierungsbezirk, 2. Jan. Zum Zwecke der Förderung des Wohnungsbaus und um Land- und Forstwirtern sowie ländlichen Handwerkern die Gelegenheit zu geben, sich ein Eigenheim zu errichten, sind der Regierung entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt worden. Die Ausgabe der Gelder an Baukredit erfolgt darlehensweise. Das Darlehen kann bis zu einem Höchstbetrag von 2500 RM. gegeben werden. Es ist zu 3 1/2 % zu verzinsen und mit 1 1/2 % zu amortisieren. Wohnen, welche das 4. Lebensjahr überschritten haben, können bei der Vergütung dieser Darlehen aus Reichsmitteln keine Berücksichtigung finden. Bauinteressenten haben ihre Anträge umgehend bei den zuständigen Gemeindeverwaltungen zu stellen.

Unfälle des Tages.

Mainz, 2. Jan. In Mainz-Ämmerburg lief am 31. 12. 1935, nachmittags, ein vierjähriges Kind (sogar über die Straße direkt in einen Lieferwagen hinein. Es wurde mitgeschleift und blieb schließlich schwer verletzt liegen. In seinem Aufkommen wird gewiselt. Ob den Kraftfahrer eine Schuld trifft, bedarf noch der Aufklärung. In der letzten Nacht versuchte ein Arbeitsdienstmann in Mainz-Kastel unter Umgehung der geschlossenen Bahnstränge die Gleise der Bahn zu überfahren. Im gleichen Augenblick kam jedoch der Personenzug nach Wiesbaden heran und ersetzte den jungen Mann, dem der linke Fuß oberhalb des Knöchels abgefahren wurde.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 2. Jan. Kurz nach Vollendung des 65. Lebensjahres ist am Neujahrstage Bürgermeister a. D. Eduard Graf nach längerem schwerem Leiden gestorben. In der Neujahrnacht wurde ein Frankfurter Professor von einem neuangehenden Dienstmädchen auf raffinierte Weise bedroht. Die Täterin hatte am 31. Dezember 1935 ihre Stelle dort angetreten und, während sich ihre Dienstherrschaft bei einer Silvesterfeier befand, den Diebstahl ausgeführt. Sie brach den Schreibtisch auf, entwendete hier außer 90 RM. Bargeld ein goldenes Fehn-Kart-Stück und mehrere andere silberne in- und ausländische Münzen. Das mitgebrachte Gepäck — zwei große Koffer — hat sie bei ihrer Flucht mitgenommen. Die Täterin nannte sich Elli



Lindberghs „Flucht“ nach England.

Die Ankunft der Familie Lindbergh im Hafen von Liverpool. Der Ozeanflieger hat sich bekanntlich mit seiner Gattin und seinem dreijährigen Söhnchen nach Europa begeben, um angeblich den zahlreichen Entführungsdrohungen gegen seinen zweiten Sohn zu entgehen. (Weltbild, N.)

Der müde Hannes.

Köln, 2. Jan. Einem landwirtschaftlichen Arbeiter und seiner jungen Frau, die von der Hofbahn betreut wurden, wurde auf einem Landgut bei Köln eine Arbeitshütte angewiesen. Der Bauer war auch anfangs mit den Leistungen von Hannes, so hieß der Arbeiter, sehr zufrieden, aber eine wesentliche Änderung trat hierin ein, als dem Hannes von seiner Frau Drillinge befehrt wurden. Hannes verlor jede Lust an der Arbeit, und wenn er z. B. den Auftrag erhielt, aufs Feld zu gehen, so tat er dies nur sehr unwillig und aufaulend langsam. Wie ein alter, gebrechlicher Mann legte er einen Fuß vor den andern. Der Bauer leitete Hannes mehrfach zur Rede und brachte ihm auch mit Entlassung, wenn er sein Benehmen nicht ändere. Aber Hannes hörte sich nicht daran und wurde schließlich fristlos entlassen. Im Kölner Arbeitsgericht klagte Hannes nun auf Zahlung einer Entschädigung. Der Beklagte machte die bereits geschilderten Einwendungen hinsichtlich des Benehmens des Klägers, worauf der Vertreter von Hannes bemerzte, daß die Gründe wohl zu einer Kündigung, aber nicht zu einer fristlosen Entlassung ausreichten. Sehr belastend für Hannes waren allerdings dann die Aussagen von zwei Arbeitstaten, die im Gerichtssaal die „müden Bewegungen“ des Hannes sehr anschaulich schilderten. Schließlich kam auch der wahre Grund für Hannes' Verhalten an den Tag. Er war nämlich so unvorsichtig gewesen, zu erzählen, daß er nach dem reichen Kinderfingern mehr Unterstützung und Zuwendungen zum Wohlfahrtsamt erhalten würde, als er auf dem Lande verdienen könne. Und dabei brauche er noch nicht einmal zu arbeiten. Das Gericht wies selbstverständlich die Klage kostenfällig ab, da es in dem Verhalten des Klägers eine beharrliche Arbeitsverweigerung erblickte.

Das Dritte Reich brachte den Frontsoldaten wieder die verdiente Ehre und den Hinterbliebenen der Gefallenen wirksame Hilfe. Zeigt den Dank, wenn am 4. und 5. Januar die Frontsoldaten der Nationalsozialistischen Kriegssopferversorgung für das Winterhilfswort sammeln.



Frontsoldaten wieder an die Front.

Am 4. und 5. Januar werden Frontsoldaten und Kriegssopfer für das Winterhilfswort sammeln. (Weltbild, N.)

Ämtern Wissen, Hamm, Altenkirchen, Wevershuf und Flammersfeld zu einer gemeinsamen Tagung einberufen, an der auch die Tierärzte des Kreises teilnahmen. Man besuchte sich ausführlich mit der Bekämpfung der Seuche, die gerade im Rahmen der Erzeugungsstätte sich zum Kadestiel für das Gelingen des Werkes auszumachen droht. Betroffen werden von der Seuche in der Hausfische das Rindvieh und die Bullen. Die Auswirkungen betreffen darin, daß das Rindvieh verfallt und nicht tragen wird. Es wurden ein besonderes Verfahren und gemeinsame Bekämpfungsmassnahmen beschlossene, um die Landwirte des Kreises vor weiteren empfindlichen Verlusten zu bewahren.

Steigendes Wasser.

Koblenz, 2. Jan. Das Wasser des Rheins und der Mosel ist auch am Neujahrstag weiter gestiegen. Auf der Ehrenbreitener Seite erreichte das Wasser fast die Höhe der unter der Stadt durchgeführten Kanalschlüsse, jedoch ist das Wasser auf der Koblenzer Seite noch weit vom Wehrstand entfernt. Von der Ruhr wird schnelleres Steigen des Wassers infolge der Schneeschmelze gemeldet.

Ein aufmerksamer Wäschehieb.

Wiesfeld, 2. Jan. In dem Kreisort Euhörj wurde einem Ursteinwohner im sogenannten „Ed“ nächtlicherweile die Wäsche von der Trosteneine gestohlen. Als der Betroffene am nächsten Tag bekanntgemacht ließ, daß er Anzeige erstatte und Hausdurchsuchung bei allen Dorfbewohnern verlangte, lagen 24 Stunden später alle gestohlenen Wäschestücke wieder vor der Tür des rechtshändigen Besitzers. Dieser mußte zu seiner Überraschung feststellen, daß der aufmerksame Dieb die Wäsche nicht nur sehr gefreuet, gemangelt und gebügelt hatte, sondern daß er sogar ein Hemd mehr zurückgab, als er überhaupt gestohlen hatte.

Mit dem Wasserfahrrad vom Rheine nach Köln.

Kampferheim, 2. Jan. Die von Alfred Thierbach gebauten Wasserfahrräder hatten sich beim Wasserlauf sehr gut bewährt. Er hat sie nunmehr mit einem Fortschrittsmodell ausgerüstet, das ein Schwalbenrad im Wasser bewegt. Bei den Probefahrten auf dem Rheine erreichte Thierbach eine Stundengeschwindigkeit von nahezu 12 km. Er will nunmehr eine Rheinfahrt nach Köln unternehmen, das er in 20 Fahrstunden zu erreichen beabsichtigt.

Kind von einem Affen angefaßt.

Wannheim, 2. Jan. Im Tiergarten des Mannheimer Waldparks hatten jugendliche Besucher das Gitter des Affenlästigs beschädigt, ohne daß dies gleich bemerkt wurde. Als die Kinder die Affen nahen, gerieten diese in Wut, daß unter ihrem Lachen das Gitter ganz nachgab und die Einfassung ausfiel. Während zwei Affen freiwillig von ihrem kurzen Ausflug in die Freiheit zurückkehrten, fiel ein dritter Affe außerhalb des Tiergartens ein in einem Kinderwagen liegendes sechs Monate altes Kind an und richtete es durch Bisswunden an der Stirn so zu, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Durch den Jagdbauscher wurde der bössartige Affe abgeschossen. Der vierte Affe mußte am nächsten Tag das gleiche Schicksal teilen, nachdem er nicht freiwillig zurückkehrte.

Todesopfer des Neujahrstages.

Firmalens, 2. Jan. In der Silvesternacht wollte die am Rande der Stadt wohnende Frau Schneider tanz nach Witternacht mit ihren beiden Kindern einer im gleichen Haus wohnenden Familie ihren Neujahrsgruß überbringen. Als sie das Treppenhaus betreten hatte, kam von oben der 23 Jahre alte Friedrich Hog mit einem glänzenden Hammerflodertgewehr herunter, der im Hof des zwei Jahr anschießen wollte. Aus bisher unbekanntem Grund sollte sich ein Schuß der die Wichtige Gertrud Schneider in den Unterleib traf. Das Mädchen ist im Krankenhaus an den schweren Verletzungen gestorben. Der unglückliche Schütz wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Raurod i. L., 2. Jan. Am Neujahrstage veranstaltete der RGG „Germania“ im vollbesetzten Saalbau „Laurus“ einen „Buntan Abend“, der in allen Teilen wohl gelang. Mit einem flott gespielten Marsch der Feuerwehrtapelle, mit dem „Sängerzug“, einem Vortrag von Frl. L. Koribaß und der Begrüßung durch den Vereinsführer

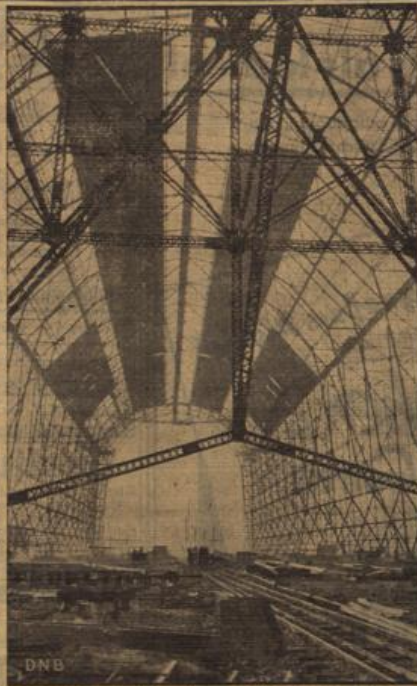
7. Es wurde die Veranstaltung eröffnet. Alsdann brachte der MGB „Germania“ unter Leitung seines Chorleiters K. Jettche, Frankfurt a. M., „Seemanns Weihnachtslied“ von L. Baumann unter großem Beifall zu Gehör. Der Anführer kündigte dann ein Musikstück der Feuerwehrkapelle und anschließend einen Solovortrag (Complet von D. Reutter) von Mittelied L. Diefenbach an. Mit einer großen Stimmenreinheit sang dann ein Quartettvortrag „Mitternacht“ von Geis zu Gehör und daran anschließend der Chor „Hochgebirg“ von Werth. Es folgten ein Musikstück der Kapelle und ein Solovortrag von Mittelied H. Horne. Großen Beifall ernteten die beiden Mittelieder „Reiß und Reiß“ und „Reiß mit einem Duett“. Anschließend gelangte ein Theaterstück („Gloria“) zur Aufführung. Auch das Handwerker-Spiel mit Gesangsbeilagen fand großen Anklang. Der Abschluss des ersten Teils bildete ein lebendes Bühnenbild „Nachtigallenschwärz“, welches große Anerkennung fand. Im zweiten Teil des Abends kam ausgiebig der Tanz zu seinem Recht.

Heilkräfte Puppentheater i. T. 2. Jan. Am Heiligen Abend ist den Patienten und Angehörigen in der schon geschmückten Wandelhalle der Heilkräfte ein schönes Weihnachtsfest geboten worden. Wie alljährlich fand eine himmelstille Weihnachtsfeier statt, eingeleitet durch feierliches Glockengeläute. Zunächst brachte der Puppentheater-Gesangsverein „Alleanza“/„Konfidor“ reichliche Chöre und Volkslieder zu Gehör, wovon durch hörte man zwei Weihnachtslieder: „Der Christbaum im Himmel“ von Hilbach und „Maria Wiegenteil“ von Heger, gesungen von Frau H. Schellenberg, und die Weihnachtsbotschaft, vorgelesen von der Patientin Hl. Schmelzer. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied hielt der Oberarzt, Dr. Schellenberg, eine sinnige Ansprache. Dann begab man sich an die schon geschmückten Gabentische, wo jeder mit einem nützlichen Geschenk bedacht war. Doch zuvor dankte ein Patient, Herr Wilson, im Namen der Patienten für all das Schöne, das ihnen geboten wurde. Auch allen Freunden und Gönnern, die durch ihre Weihnachtsfeier so schön schmücken halfen, galt der Dank aller an der feierlichen Beisitzigen.

Hochheim a. M. 2. Jan. Der feierliche Beigeordnete des Weinbaugebietes Hochheim a. M., Herr Fritzmann, n. n., der schon 1 1/2 Jahre kommissarisch die Geschäfte des Bürgermeisters geführt hatte, wurde jetzt vom Regierungspräsidenten auf 6 Jahre zum ehrenamtlichen Bürgermeister der Stadt Hochheim ernannt. Bürgermeister Fritzmann ist 47 Jahre alt und als Sachverständiger für den Weinbau bekannt.

Stedenrath, 2. Jan. Der hiesige Turnverein veranstaltete am Freitagabend im Volkshaus „Zum Taunus“ (Albert Hof) einen Theatervorabend, dem ein guter Erfolg beschieden war. Nach einem abwechslungsreichen Programm hielt die Musikkapelle alle Anwesenden noch lange in froher Stimmung beisammen.

Kaub a. Rh., 2. Jan. Bei dem Ausbau der Rheinuferstraße zwischen Kaub und St. Goarshausen stieß man bei dem Beugen eines Kanals auf eine alte Mauer, die etwa einen Meter unterhalb der Straßenoberfläche lag. Die Mauer hatte eine Breite von drei Metern und führte etwa 80 Meter weit flromwärts, um dann unter dem Eisenbahnviadukt nach dem Berg zu verlaufen. Nach den Feststellungen von Sachverständigen handelt es sich um eine alte Befestigung, die mit der sog. alten Burg in Verbindung stand. Es dürfte sich um ein Fundament der alten Stadtbefestigung handeln. Die sog. alte Burg, von der noch die Grundmauern vorhanden sind, lag der Burg Schöneck gegenüber.



Die neueste Aufnahme vom Bau der großen Luftschiffhalle bei Frankfurt a. M. Das Bild zeigt die im Gerüst schon fertiggestellte Halle. Auf dem Dach ist bereits mit der Bepannung begonnen worden. (DNB-Heimdienst, Foto: Dr. Wolff.)

Nassau a. d. L., 2. Jan. Arbeitsführer Schmidt von der Gruppe 251/25 RAD. hierseits wurde zum Oberarbeitsführer befördert.

Selters (Welterwald), 2. Jan. Auf der Kleinbahn-Selters-Hochburg entgleisten durch Schienenbruch die Lokomotive und ein Personenzug eines Juges. Größerer Sachschaden entstand nicht, doch dauerten die Aufräumarbeiten einen ganzen Tag.

Spendradfahrbahn in Kürzestfahr.

Sieben Stunden hilflos über dem Abgrund.

Rettungswert bei nützlichen Schneesturm. — Der Sicherheitsdraht verhinderte Katastrophe.

Zu dem gelern von uns bereits gemeldeten Unglücksfall an der Spendradfahrbahn bei Chamonix berichtet unser Sonderberichterstatter, die Schriftl.

Auch in der Gegend von Chamonix herrscht augenblicklich wie fast überall in den Alpen, prächtiges Winterwetter. Besonders beliebt ist hier der Berg Le Breven, dessen Gipfel durch eine Drahtseilbahn von Chamonix aus bequem erreicht werden kann. Täglich benutzen Hunderte dieses Beförderungsmittel, das nun schon seit Jahr und Tag seine Jauerlässigkeit beweist.

Dieser Tage nun brach ein starker Schneesturm aus, gerade als einer der Beförderungskörbe über einen tiefen Abgrund schwebte. Der Korb mit zwanzig Knäusen, der sich auf dem Wege nach oben befand, geriet, wahrscheinlich durch die Ursache der Föhnwinde, ins Schwanken und begann schließlich aus dem Föhnwinden fürchterliche Karussellen wie sich auf Seilbahnen schwebeländlich vorwärts zu bewegen und wurde der abwärtsgehenden Korb von einem Sicherungsseil aufgefangen. Dadurch wurde das Schicksale verhindert. Immerhin aber bestand noch immer schwerste Lebensgefahr.

Zusammenstoß in der Luft.

Die Beamten der Drahtseilbahn alarmierten unverzüglich die tiefer liegenden Haltestellen und riefen auf telephonischem Wege Hilfsmannschaften herbei. Inzwischen wurde vom Gipfel des Berges ein Beförderungskorb in langsamer Geschwindigkeit herunterselbst, denn der Abend brach an und mehrere hundert Personen warteten auf den Abtransport. Als der Korb die Unfallstelle erreicht hatte, stellte sich heraus, daß der frei in der Luft hängende, aus dem Seil gesprungene Korb dem anderen den Weg versperrte. Wertwüchsigere ließ sich sofort ein, wenn auch nicht sehr stark, Zusammenstoß nicht verhindern. Nacheinander saßen beide Körbe fest und ließen sich weder vor- noch rückwärts bewegen.

Unbeschreibliche Szenen spielten sich jetzt ab. Die über dem Abgrund gefangenen Kinder waren in ihrer Angst kaum zu bändigen und sogar die Erwachsenen ließen sich in der allgemeinen Panik zu tödlichem Tobela hinreißen. So gelang es beiden Körbe trotz des Sicherungsseils in immer bedrohlichere Lage. Erst nachdem die Besatzungen unter den Fahrgästen nachdrücklich zur Ruhe ermahnt hatten, konnte eine gütliche Gewichtsverteilung erreicht werden. Obwohl die Rettungsmannschaften, alles erprobte und bewährte Bergführer, schon in verhältnismäßig kurzer Zeit zur Stelle waren, wurde es Nacht, ehe mit der Bergungsarbeit begonnen werden konnte. Der Schneesturm hatte sich eher noch verstärkt als abgeschwächt. Die Rettungsschiffe, die sich unmittelbar am Rande des Abgrundes bewegten, konnten mit ihren kleinen Scheinwerfern die Dunkelheit kaum durchdringen. Meist bis in die Höhe der Unfallstelle zu gelangen, war eine gefährliche und mühselige Arbeit.

Der heldenmütige Retter.

Zu allem Überflus sank das Thermometer tiefer und tiefer. Die Fahrgäste in den Körben, die sich allmählich mit ihrem Schicksal abgefunden zu haben schienen, riefen jetzt, man möge sich beeilen, da sie zu erstarren drohten. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als in ihrem schwebenden Fahrzeug Freiübungen zu machen, um das Blut im Kreislauf zu halten. Stunde um Stunde verrann mit dem verzweifelten Bemühen, an die Führungseile der Bahn zu gelangen und von dort aus den herausgesprungenen Korb wieder einzufangen. Man sah endlich ein, daß auf diese Weise eine baldige Bergung der Gefährdeten nicht möglich war und versuchte nun, vom Rande des Abgrundes aus, direkt zu dem freihängenden Korb hinaufzuklimmen. Der Korb schwebte etwa fünfzehn Meter schräg über den Rand des Abgrundes. Die Fahrgäste liehen ein dünnes Seil herab, an das die unten Stehenden ein festes Drahtseil knüpften, das nun hinaufgezogen werden konnte.

Ein Bergführer, der schon wiederholt an dergleichen Rettungsarbeiten teilgenommen hat, verabschiedete sich nacheinander von seinen Begleitern und machte sich auf, um zu den Körben hinaufzuklimmen. Der Sturm zerrie an ihm, das Seil war kalt und rutschig und die Kälte drohte ihm fast die Glieder zu lähmen. Meter um Meter kämpfte er sich empor, bald frei über dem viele hundert Meter tiefen Abgrund schwebend. Fünfzehn Meter galt es zu bewältigen. Die Höhe eines großen vierstöckigen Mietshauses. Ein Ermatten der Kräfte, ein Föhnsturm hätte den Tod bedeutet. Die Bergsteiger auf der Erde riefen dem heldenmütigen Mann immer wieder aufmunternde Worte zu. Jeder versuchte um das Leben des Retters, der bereit war, sich selbst aufzugeben, um anderen zu Hilfe zu kommen. Die Männer oben im Korb konnten das Seil nicht hochziehen, da es unten befestigt bleiben mußte und so war der Bergsteiger gang auf sich selbst angewiesen. Und er erreichte sein Ziel. Nach fast einer Viertelstunde konnte er in den freihängenden Korb steigen und nun die Bergungsarbeit leiten.

In Rettungsseilen hinausgelassen.

Eine Rettungsbohle, wie sie die Feuerwehr bei der Bergung von Personen aus hohen brennenden Gebäuden benutzt, wurde heraufgezogen und schon konnte der erste Fahrgast sicher hinausgelassen werden. Nachdem der Erste glücklich am Rande des Abgrundes niedergegangen war, schafften auch die übrigen neuen Mut. An ihre Nerven wurden jedoch erhebliche Ansprüche gestellt, denn es war wirklich keine Kleinigkeit, in stürzender Nacht, bei wütend heulendem Schneesturm, mit dem Bewußtsein einen Abgrund unter sich zu haben, eine Fahrt ins Ungewisse anzutreten. Vor allem ängstigten sich selbstverständlich die Kinder. Viermal lieh die Rettungsbohle über den Abgrund auf und nieder. Erst dann konnte der mutige Bergsteiger sich selbst wieder zu seinen Gefährten hinabschleusen, die ihn im Triumphzug zu Tale trugen.

Netze Überraschung.

Bierlinge am Jahreseschlag.

Münster, 3. Jan. Der Tischlermeister Ewald Zimmerlein in Ronach (Oberfranken) wurde am Jahreseschlag Vater von vier gelunden Kindern. Alle vier sind Mädchen.

Das gelehrige Federvieh.

Zum Schmuggeln abgerichtet. — In der deutsch-holländischen Grenze.

Mit einem wohl einzig dastehenden Fall hatten sich kürzlich die deutschen Zollbehörden an der deutsch-holländischen Grenze zu befassen, indem sie Hühner als Schmuggler entlarvten.

Dieses Federvieh gehörte acht Landwirtinnen, die ihre Besitzungen teils auf der deutschen, teils auf der holländischen Seite hatten. Nun ist in Holland das Hühnerfutter billiger als in Deutschland, das gleiche ist mit den Eiern der Fall. Die acht Landwirte machten sich diesen Umstand sehr geschickt zunutze, indem sie ihre Hühner auf der holländischen Seite fütterten, die Eier dann aber auf deutschem Boden legen liehen. So war für sie höhere Preise erzielt werden konnten. Zur Zeit wurde das Federvieh von den deutschen Höfen hinüber zu den holländischen und kehrte dann wieder zurück. Den Ertrag aus diesem Schmuggel mit den Hühnern teilten sich die acht Leute.

Sie haben nach den Schätzungen der Zollbehörden nicht weniger als 2 Millionen Eier auf diese eigenartige Weise nach Deutschland geschmuggelt und hier höhere Preise erzielt. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung von acht Angeklagten zu je fünf Monaten Arrest.

Die motorisierte Straßenpolizei in Preußen ist im Laufe des Monats November 1935 in 22 620 Fällen wegen Zuwiderhandlung gegen die Verkehrsvorschriften eingeschritten. Folgende Straf- und Bernaltungsmaßnahmen sind dabei ergriffen worden: Gefährliche Verwahrungen in 5615 Fällen, gebührenpflichtige Verwahrungen in 11 764 Fällen, Strafzettel in 1495 Fällen, Vorfahrtsscheine in 3347 Fällen, Sicherstellungen in 182 Fällen, Sonstige Maßnahmen in 217 Fällen.

Fuhrwerk vom D-Jug überfahren. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Hannover teilt mit: Am 2. Januar gegen 11.30 Uhr überfuhr Zug D 83 bei Posten A vor Bahnhof Bismarck (Provinz Sachsen) infolge nicht geschlossener Schranke ein Pferdewagenwerk. Der Wagenführer sprang rechtzeitig ab. Der Schrankenwärter versuchte, die Pferde anzuhalten; dabei wurde er mit den Pferden vom Zuge überfahren und getötet.

Weitere Todesopfer des Erdbebens bei Versailles. Der Erdstöß, der sich am Mittwoch auf der Landstraße von Versailles — Le Pecq erregte, war, wie sich bei den Aufräumarbeiten im Laufe des Donnerstagsvormittags herausstellte, neben den bereits in der vergangenen Nacht als Leichen geborgenen Personen noch drei weitere Todesopfer gefordert. Ein Ehepaar, das mit seinem einige Monate alten Kinde auf dem Heimwege begriffen war, sind die neuen Opfer.

Metropole-Bodega! gut und preiswert ist man dort

Die verschollenen französischen Rekordflieger in der Wüste aufgefunden. Die beiden französischen Flieger De Saint-Exupery und Brocol, die auf einem Fernflug Paris-Tunis-Soigan (Indochina) seit der Lagen in Kordofan verschollen waren, sind am Donnerstagsabend ohne ihr Flugzeug in Kairo eingetroffen. Nach ihrem Bericht hat ihr Flugzeug in der Nacht zum 30. Dezember bei sehr unsicheren Wetter und bei völliger Dunkelheit den Boden betührt. Dabei wurde der Wasserbehälter des Flugzeugs zerstört. Die beiden Flieger liehen ihr befehlendes Flugzeug zurück und machten sich zu Fuß auf den Weg nach Kairo. Nachdem sie drei Tage durch die Wüste gewandert waren, trafen sie völlig erschöpft und fast verdurft auf Beduinen und auf einen Ingenieur, der sie nach Kairo geleitete.

Die Überflimmungen im Süden Englands nahmen im Laufe des Donnerstags benennenswerte Ausmaße an. Die Themse, die schon seit Tagen Hochwasser führt, ist eilig bedenklich weiter, und die Wetterberichte vom Atlantischen Ozean kündigen neue Regenfälle an. Im unteren und mittleren Themetal lassen viele Siedlungsgebiete unter Wasser; der Verkehr wird nördlich mit Höfen und Röhren aufrechterhalten. Einige Dörfer sind von der Wasserwelt abgeschnitten. In der Abends von Oxford ist weit und breit nur Wasser zu sehen. Besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen ist die Grafschaft Kent, die Obflammer Englands, wo viele Gärten überschwemmt sind.

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag!

- Berlin: 14.15 Uhr: Aus Tonfilm, Singpiel und Operette. 18.15 Uhr: „An der schönen blauen Donau“. Ein musikalisches Spiel aus dem alten Wien. 19 Uhr: Rufft zur Dämmersunde. 20.10 Uhr: Kreuz und quer durch Berlin. 22.30 Uhr: Tanzmusik.
- Breslau: 15.10 Uhr: Bunte Unterhaltung. 19 Uhr: Die Woche hängt aus. 20.10 Uhr: Operettenkonzert. 22.30: Tanzmusik.
- Hamburg: 14.20 Uhr: Musikalische Kurzwelt. 18 Uhr: Komponistenstunde. 18.30 Uhr: Mit „Admiral Scherr“ auf Atlantikfahrt. 20.10 Uhr: Amierbunter Wodententans. 23 Uhr: Tanzmusik.
- Köln: 15 Uhr: Kinderstunde. Goldmarie und Schmarte“. 16 Uhr: Der große Samstagabend. 18.30 Uhr: Kleine Kunst. 19 Uhr: Feiertagsabend. 20.10 Uhr: Heiteres Abendkonzert.
- Königsberg: 18.30 Uhr: Orgelbespernmusik. 19.15: Blasmusik. 20.10 Uhr: Fant-Expreß.
- Leipzig: 18.35 Uhr: Blasmusik. 22.30 Uhr: Großes Wodeneude.
- München: 15.15 Uhr: Ederabend. 18.20 Uhr: Alte Kunst. 19.05 Uhr: Kammermusik. 20.10 Uhr: Großes Wort und heiterer Klang. 23 Uhr: Nachtmusik.
- Saarbrücken: 19 Uhr: Kleine Abendmusik.
- Stuttgart: 15 Uhr: 53. Juni. 18.30 Uhr: „s Knöpfles Postleier“. Schwäbisches Singspiel. 20.10 Uhr: „Jüngling“. Bunter Stabend. 21.10 Uhr: Volksmusik. 24 Uhr: Nachtmusik.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das Unterhaltungsblatt.

# Motto: Lachen, lachen, nichts als lachen!

Die beliebtesten Lustspiel-Darsteller sind aufgeboten, um Ihnen 2 köstliche Stunden zu bereiten.

*Ein Luftspiel  
young großes Schlagen!  
Ein Triumph der Heiterkeit*

## Kirschen in Nachbars Garten

mit  
**Adele Sandrock  
Karl Valentin  
Lisl Karlstadt  
Max Gülstorff**

*Gültig für große köstliche Premieren!*

**PHALIA**

Kirchgasse 72

Wo. 2.30 4.30 6.30 8.30  
So. 2.00 4.10 6.20 8.30

**SCALA**  
VARIÉTÉ-THEATER

Ganz Wiesbaden spricht bereits von **Jenny u. Piccolo**

den einzigartigen Wunder-Elefanten und das herrliche Jubiläums-Programm

Karten von 0.60 bis 1.80

Morgen Samstag, 4. Jan., nachm. 4 Uhr  
Extra-Kinder- und Familien-Vorstellung

Kind. 30 u. 50 Pf., Erw. 50 Pf. u. 1 RM.

Samstag letzter Spieltag!

Renate Müller  
Gustav Fröhlich  
in  
**Siebesleute**  
FILM-PALAST

**Hautjucken**

Niech, Ausschlag, Rindfleisch usw. Erfolgreiche Behandlung mit **Leupin-Creme und -Seife**. Seit über 20 Jahren bewährt. **Waldemar-Drogerie P. Betermann**, Kirchallee 20, Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9, F 557

Restaurant • Konditorei  
Weinstube

**Neu Wien**

Die feine gemütliche Gaststätte Wiesbadens  
Täglich: **Künstler-Konzert**

Preiswerte erstklassige Küche, bestgepflegte Biere.

Kleiner amtlicher **Taschen-Jahrplan** für Mainz, Wiesbaden und Umgebung

**Rhein-Main**

120 Seiten, mit 2 Übersichtskarten und einer Beilage: Adressen der Züge in Darmstadt Hst., Mainz Hst., Wiesbaden Hst. u. Worms

gültig vom 8. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkart-Ausgabestellen der Reichsbahn und an den Tagblatt-Schaltern

Druck und Verlag der **L. Schönlank'schen Hochdruckerei Wiesbadener Tagblatt**

**Zwangs-Verheirathung.**

Am Samstag, 4. Januar 1936, 10 1/2 Uhr verteidigt in Wiesb., Goldhalle 2 **Laden-Einrichtung u. 1 Schreibstisch** (bestimmt) zwanngsweise öffentlich meistbietend gegen Versteigerung.

Geutel, Obergerichtssozialrichter, Wielandstraße 6.

**BOCCACCIO**  
KABARETT BAR DANCING

9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens  
Das amüsante Programm  
Die vorzügliche Hauskapelle  
Der angenehme Aufenthalt

Nachmittags 5-7 Uhr: Tanz-Tea  
Five o'clock Tea - Thé d'assort

**Fuß-Belte**

Große Auswahl. 17 - Tel. 21824  
entfernt schmerzlos Säbneraugen, Hornhaut, eingew. und Dicknägel.

— Zahnklinik —

**Sold-Verheirathung.**

Montag, den 6. Januar, werden im Stadtwald Wiesbaden-Erdbeim, District 6 „Bauernbaag“ öffentlich meistbietend veräußert:

- 300 Rmt. Buchenholz
- 80 Rmt. Buchenholz
- 5 Rmt. Buchenholz

Allgemeiner Aufbruchstag 15. März 1936. Zulammenkunft 10 Uhr am Trompeter-Platz (S. Kurde des Graf-Hülen-Bees).

(Verjonen, die im Verträge anderer Beigern, müssen im Beize einer schriftlichen Bestmacht sein.)

Wiesbaden, den 2. Januar 1936. K 305  
Städt. Verwaltung für Landwirtschaft u. Forsten.

**Capitol**

Freitag, Samstag  
Die letzten Tage des köstlichen Lustspiels

**„Die selige Exzellenz“**

Ab Sonntag!  
„Leichte Kavallerie“

**Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts**

**Wiesbaden-Biebrich:**

Hür Adolfshöhe und Sillen-Kolonie: von Werder, Kalleler Straße 5.	Mainzer Straße: Weiser, Mainzer Straße 11.
Wemenrühstraße: Eimer, Rathausstraße 42.	Kathausstraße: Eimer, Rathausstraße 42.
Burgasse: Reithöfer, Wiesbadener Str. 84.	Penz, Rathausstraße 21.
Frankfurter Straße: Bäckerei Ew., Frankfurter Str. 9.	Weiser, Rathausstr. Ede Mainzer Straße.
Serpentheimer Straße: Bäckerei Ew., Frankfurter Str. 9.	Wiesbadener Allee und Sillen-Kolonie: von Werder, Kalleler Straße 5.
	Wiesbadener Straße: Reithöfer, Wiesbadener Str. 84.

**Wiesbaden-Chausseehaus:**  
Bermer, Unter den Buchen.

**Wiesbaden-Dogheim:**

Jakob Kroth, Wilhelmstr. 2.	Ernst Dehmer, Dohbeimer Str. 171.
Philipp Seelbach, Wiesb. Str. 54.	Karl, Dohbeim, Siedelung, Kohlbedstraße.
Anton Woland, Wiesbad. Str. 27.	

**Wiesb.-Schierstein:**  
Rein, Sabinstraße 1.

**Gehaltliche Empfehlungen**

**Selbstfahrer** mieten Autos **Moritzstraße 50, Tel. 2534.**

**Reparaturen an Schreibmaschinen.** **W. Geale, Bahnhofstr. 22, Tel. 23325.**

Anzüge werden jetzt billig an der **Schneiderei J. Wolf, Kleine Burgstraße 3, 2.**

**Damen-Strümpfe**, fein und sart.  
Herrenlöden jeder Art, Kinderstrümpfe für jed. Alter, Hosen-träger, Gedenkalter, Sportlinsen, Gürtel v. Leder, Strickmollie, das weiß leber, faul, am besten man Fleischstraße 35, bei **Carl J. Lang.**

**Opakant der feinsten und besten Ballaufzüge und der feinsten Wägel!**

**Der Weg** zum Erfolg ist eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

**Todesfälle in Wiesbaden**

Karl Stahl, Insulbe, 69 Jahre, Schiersteiner Str. 34, † 30. 12.

Paul Wenzel, Eisenbahnkassierer, † 71 Jahre, Koonstraße 6, † 31. 12.

Karl König, Sozialrentner, 79 J., Dranienstraße 41, † 31. 12.

Christine Herimann, ohne Beruf, 79 Jahre, Ederförderstraße 12, † 31. 12.

Friedrich Dieb, Wothelkenbesitzer, 67 Jahre, Taunusstr. 57, † 1. 1.

Maria Schals, geb. Hüttemann, 82 Jahre, Wallufer Straße 10, † 1. 1.

Philipp Kailer, Schuhmacher, 72 Jahre, Karlstr. 26, † 1. 1.

Jakob Werthold, Fuhrmann, 57 Jahre, Adlerstr. 67, † 1. 1.

Katharina Rod, geb. Seip, 29 J., Bismarckstr. 15, † 1. 1.

Kunzle Kisch, geb. Klinger, 71 J., 79 Jahre, Weidenstr. 26, † 1. 1.

Heinrich Deiner, Kaufmann, 70 Jahre, † 1. 1.

**Manufaktur** zu haben Tagbl. - Verlag.

Heute entschlief sanft nach einer langen Leidenszeit unsere liebe Tante und Großtante, meine treue Freundin

**Frau wwe. Maria Schulze**, geb. Hüttemann

im 82. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Emmy Hüttemann  
Hedwig Pahl.**

Wiesbaden (Wallufer Str. 10, 11), den 1. Januar 1936.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Einäscherung in der Stille statt.

**KÜCHENEINRICHTUNGEN** auch **KÜCHENMÖBEL** in jeder Zusammenstellung und Preislage aber immer gut u. preiswert

Auf Wunsch Katalog  
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen

**L. D. JUNG** Kirchgasse 47

**Die beliebten Dr.-Oetker-Backkurse** haben wieder begonnen und finden wie üblich vormittags, nachmittags und für Berufstätige auch abends statt.

**Anmeldungen und Auskunft an der Ladenkasse**

Nach kurzem Krankenlager wurde am 1. Januar 1936 mein lieber und letzter Bruder, unser lieber Schwager, Onkel und Schwiegervater

**Herr Heinrich Dörner**  
Kaufmann

im 70. Lebensjahr aus vollem Wirkungskreise durch einen sanften Tod abgerufen.

**Familie Jean Wallrabenstein**  
Lina, geb. Dörner  
nebst allen Verwandten - Schiersteiner Str. 90.

Die Einäscherung findet am Samstagvormittag 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Sport und Spiel.

### Olympia-Klasse im Dauerlauf vorne. Beginn der Schwarzwald-Stimeisterei.

Als erster deutscher Gau des Jahrmtes Skilaut hat der Gau Schwarzwald seine Meisterschaften vom 2. bis 5. Jan. in Neufstätt durchzuführen. Die Schwarzwald-Meisterschaften nahmen am Donnerstagvormittag mit dem 35-Kilometer-Dauerlauf ihren Anfang. Durch die Teilnahme von neun Mitgliedern der Olympia-Kennmannschaft kam diesem Dauerlauf auf der Strecke Schauinsland-Neufstätt eine erhöhte Bedeutung zu. Die Distanz des Laufes war gegenüber früheren Jahren um 5 Kilometer vergrößert. Diese Länge war für die Vorbereitung unserer Dauerläufer vom Jahrgang Skilaut vorgeschrieben und wird sich bei den bairischen Meisterschaften auf 40 Kilometer und bei den deutschen Titeltämpfen in Berchtesgaden auf 50 Kilometer ausdehnen.

Von großem Glück war es, daß im Schwarzwald in den beiden letzten Wochen Schnee gefallen war, der eine Höhe von 1 1/2 Meter erreichte. Der an den Weihnachtsfeiertagen plötzlich eingetretene Wettersturz konnte der Schneedecke nicht viel anhaben. Bis zum Beginn des Dauerlaufes hatten zwar Früh und Regen die Schneehöhe auf 50 Zentimeter verringert, doch konnten die Läufer ohne große Schwierigkeiten auf die Strecke geschickt werden. Am Start hatten sich 33 Teilnehmer eingefunden, darunter Bogner, Mathias Mörsbacher, Bonn, Rode, Frey, Renze, Fels, Stedbacher und Marx von der Olympia-Klasse. Die einzelnen Gauen waren natürlich auch vertreten. Der Gau Schwarzwald schickte die größte Bewerberzahl mit 15 an den Start. Bairische, sächsische und schwäbische Läufer verollständigten das Feld.

In Abständen von je 30 Sekunden wurden um 11 Uhr vormittags die Teilnehmer auf die lange Strecke geschickt. Große Anforderungen wurden durch einen starken Gegenwind und auf dem Rückweg vom Feldberg zum Schauinsland durch starkes Schneetreiben an die Standfestigkeit der Bewerber gestellt. In bester Verfassung zeigten sich unsere Olympia-Kandidaten, die von Beginn des Laufes an ein geschlossenes Feld bildeten. Die beste Zeit lief M. Würndle mit 3:01:38 Stunden heraus. Willi Bogner war zwar als Erster gestartet und erreichte auch als Erster wieder das Ziel, seine Zeit gegen die von Würndle war aber um ganze 6 Minuten schlechter. Bemerkenswert ist, daß Bogner zum erstenmal einen Dauerlauf bestritt und ihn mit einem 2. Platz in solch erlebnisreichem Feld abschloß. Auf den nächsten Plätzen erdenkte mit Marx, Stedbacher und Venle ebenfalls drei Olympia-Kandidaten. In der Altersklasse erreichte Gusti Müller mit 3:13:23 Stunden die fünfste Zeit des Tages. Bester Schwarzwälder war B. Fuchs (Salz) mit einer Zeit von 3:22:43 Stunden. Eugen Winterhalter (Freiburg), der vorjährige Titelholer, startete in der Altersklasse und belegte hier nur den 4. Platz.

Die jüngste Olympia-Teilnehmerin dürfte die 17jährige japanische Eislaufkünstlerin Setsuko Inada sein. Ihr wird großes Können nachgerühmt, was verständlich ist, wenn man weiß, daß die in Japan verheiratete Wienerin Tjchi Burger ihre Lehrmeisterin ist.

### Regeln

im Verein Wiesbadener Regler (E. V.).

Bei den Vereinspielen fanden folgende Treffen statt:  
**Ober-Liga-Klasse:** „Catenä“ lag gegen „Aheintreue“, deren Starter 1. L. unter Form waren, von Anfang an in Führung und legte sicher mit 2053:1951 Holz. — Eine Vorentscheidung um die Erringung der Meisterschaft war der Kampf D.R.G. 1900 (1. M.) gegen R.S.K. 1919/24 (1. M.). Beide Mannschaften waren von Meisterform weit entfernt. Nachdem D.R.G. zunächst die Führung übernommen hatte, mußte sie dieselbe bereits nach dem zweiten Starter an den Gegner abgeben, erst die Schlussleute mußten die Entscheidung herbeiführen und hier wares G. Damm von R.S.K. der 534 Holz (100 Kugeln) umlegte und dadurch Sieg und Punkte für seinen Klub errang. Damm war beider Mannschaften. Ergebnis 2005:1989 Holz für R.S.K. 1919/24. D.R.G. schied durch die Niederlage aus dem engeren Wettbewerb der Meisterschaft aus, während R.S.K. noch Aussichten auf gute Platzierung hat.

**Liga-Klasse:** „Aheingold“ konnte gegen „Aidelio“ seine ersten Punkte erobern 1950:1902 Holz. Einen besonders schwarzen Tag hatten die Starter von „Aidelio“.  
**A-Klasse:** Hier fand das letzte Treffen zwischen „Aheintreue“, 2. Mannschaft gegen Bierstadt, 2. Mannschaft statt, das erste Mannschaft mit 2009:1899 Holz überlegen für sich entschied.

Am Samstag, 4. Jan., abends 8:15 Uhr, findet im Reglerklub das entscheidende Treffen um den Meistertitel zwischen den 1. Mannschaften von 1. R.G. Bierstadt und R.G. „Mars“ statt (Ober-Liga-Klasse). Schiedsrichter: Rilian. Ein spannender Kampf steht bevor.  
 Sonntag, 5. Jan., vorm. 10 Uhr: „Aheintreue“ gegen „Aidelio“ (Liga-Klasse). Schiedsrichter: Keiler.

### Schachnachrichten.

Das Rückspiel Ewe — Wjehin auf dem Semmering?

Der neue Schachweltmeister Dr. Ewe erhielt am Donnerstag einen Brief des Direktors des Alpenhotels Pandanus auf dem Semmering, in dem sich der Direktor bereit erklärt, die erforderlichen 10 000 Gulden zur Ermöglichung des Rückspieles um die Schachweltmeisterschaft zur Verfügung zu stellen. Dr. Ewe ist bereit, das Angebot anzunehmen, wenn auch Wjehin einverstanden ist. Das Rückspiel würde im Laufe des Jahres 1937 stattfinden.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Noch immer beherrscht das bei England liegende Tiefdruckgebiet die Witterung Mitteleuropas, so daß bei fortgesetzter südwestlicher bis westlicher Luftzufuhr die Temperaturen für die Tageszeit abnorm hoch liegen. Mehr auf West drörende Winde werden besonders in höheren Lagen zurückdrückende Temperaturen und einzelne Schauer niederschläge bringen. Im ganzen bleibt das Wetter dann auch weiterhin noch wechselhaft, doch gehen die Temperaturen langsam weiter zurück.

Witterungsgünstig bis Samstagabend: Im ganzen Reich mildes und ziemlich trübes Wetter. Im Westen stärkere im Osten nur geringfügige Regenfälle.

### Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Himmelsdaten beim Erdb. Beobachtungswert.)

Datum	1. Januar 1936	2. Jan.
Ortszeit	7 Uhr	11 Uhr
Luft- und Bodentemperatur	7,8	7,6
Lufttemperatur (10 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (2 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (1 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,5 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,2 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,1 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,05 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,02 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,01 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,00000000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000000000005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000000000002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0000000000000000000000000000000000000001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,002 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,001 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,0005 m)	6,4	8,1
Lufttemperatur (0,000000000000000		

Junglöße sollen Meister werden.

Eröffnung der Reichsschule für das Gasthätigengewerbe in Frankfurt a. M.

Am 6. Januar wird die Reichsschule für das deutsche Gasthätigengewerbe in Frankfurt a. M. eröffnet.

Die Reichsschule ist unter Leitung von Kurator Hardt im „Haus der Röhre“, Windmühlstraße 1, als Lehranstalt der Deutschen Arbeitsrat, Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Gasthätigengewerbe, errichtet.

Neben der reinen Küchenpraxis werden auch kaufmännische Gebiete, der zweifelhafte Einkauf, die ordentliche Behandlung der Waren im Betrieb, sowie die kaufmännische Verwaltung und Bewertung der Nahrungsmittel eingehend gelehrt.

Für den am 8. April beginnenden Olympia-Sonderkurs, der deutsche Koch- und Küchenmeister mit der Zubereitung fremder Nationalgerichte vertraut machen und damit dazu beitragen soll, den ausländischen Gästen der Olympischen Spiele den Aufenthalt in Deutschland auch in gastronomischer Hinsicht so angenehm wie möglich zu machen, werden sich als Lehrer deutsche Röhre betätigte, die lange im Ausland tätig waren oder als Schriftführer bei den Röhrenbauern in der Heimat tätig waren.

Bekanntmachungen.

Verdingung 5. A. 1936.

Die Lieferung und der Einbau einer Niederdruck-Dampfheizung für den Neubau des Städtischen Krankenhauses in Wiesbaden-Biedrich soll vergeben werden.

Angebotsöffnung: Montag, 13. Januar, 10 Uhr.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1935. Städt. Hofbau- und Maschinenamt, Al. Wilhelmstraße 1/3, Zimmer 35.

Verdingung.

Die Herstellung von etwa 74 Meter Betonrohrkanal 60/40 Zentimeter l. W. in der Hauptstraße, von Frankfurturter Straße bis Blumenstraße, soll vergeben werden.

Angebotsöffnung: Dienstag, 14. Januar, 10 Uhr.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1935. Städtisches Tiefbauamt, Rathaus 11, Abteil. Hiltler-Platz 2, Zimmer 23.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 4. Januar 1936. Bergkirche, 20.30 Wochenandgottesdienst, Vtr. v. Bernus.

Sonntag, den 5. Januar 1936. Marktkirche, 10.00 Pfarrernatürliches Neuhaus, 11.30 Kindergottesdienst, Walter Straße 2, Pfarrer Rumpf, 17.00 Pfarrer Rumpf.

Sonntag, den 6. Januar 1936. Bergkirche, 10.00 Pfarrer Fries, 11.30 Kindergottesdienst, — Dienstag 20.30 Bibelbesprechstunde, Steingasse 9. — Donnerstag 20.30 Bibelstunde, Steingasse 9, Pfarrverm. Brüd. Ringstraße, 10.00 Pfarr Dr. Long, 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Pfarrer Mertens. — Donnerstag 20.15 Bibelstunde, Pfarrer Jahn.

Pfarrkirche, 10.00 Pfarrer Fats, 17.00 Pfarrernatürliches Neuhaus, 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Fries, 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Pfarrer Mertens. — Donnerstag 20.15 Bibelstunde, Pfarrer Jahn.

Wiesbaden-Biedrich. Hauptkirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Albert. Dr. Franz-Geddeskirche, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dietz. Gemeindehaus Waldstraße, 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Siegel-Wiesbaden. Gemeindehaus Biedrich, Die Gemeindebesprechstunde fällt aus.

Wiesbaden-Schierstein. Sonntag 10.00 Pfarrer Weinand, 11.00 Kindergottesdienst, — Donnerstag 20.00 Abendgottesdienst, — Freitag 20.30 Kirchengesangsprobe.

Wiesbaden-Dogheim. Sonntag 16.00 Kindergottesdienst, 17.00 Gemeindegottesdienst, Hilfsprediger Müller. — Mittwoch 20.30 Bibelstunde, Hilfsprediger Müller. — Donnerstag: Beginn des Konfirmandenunterrichts.

Wiesbaden-Sonnenberg. Sonntag 10.00 Gottesdienst, Pfarrer Draudt, 20.00 in der „Kampfburg“, Sonntag, Abteil. Städer, ein Prophet des Dritten Reiches (Lichtbilder), Pfarrer Draudt. — Montag 20.15 in der „Kampfburg“, Vortragsabend des Kindergartens, Einführung der neuen Kindergärtnerin, Vortrag: „Die Grundzüge der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus“, Pfarrer Draudt. — Freitag 20.00 Evangel. Frauenbund.

Alle Deutschen sind Luftschutzpflichtig.

Seit dem 26. Juni 1935 steht die Verpflichtung für alle Volksgenossen männlichen und weiblichen Geschlechts fest. An diesem Tage hat die Reichsregierung durch Verabschiedung des Luftschutzesetzes ihre Entschlossenheit bekundet, alle Maßnahmen rechtzeitig vorzubereiten, die dem Eintritt feindlicher Verwundungen zum Schutze der Zivilbevölkerung notwendig werden.

Für ein angegriffenes Land wird in Zukunft gelten, was in der Vergangenheit für die Bürger einer belagerten Stadt eine Selbstverständlichkeit war. Ein jeder muß sich nicht nur bereitwillig unterordnen, sondern sich nach Möglichkeit auch an der praktischen Abwehrleistung beteiligen.

Es ist ein vielseitiges und feines Gebot, mindestens ebenso anregend und wichtig wie zum Beispiel das der Pflanzung, welches sich in unletzen Tagen besonderer Volksnähe erfreut. Der Reichsluftschutz und, der mit der Auffklärung des Volkes und der Ausbildung der Selbstschutzkräfte betraut ist, wird nach und nach jeden Deutschen erfüllen, damit alle Volksgenossen für den Ernstfall gewappnet sind.

Zur Regelung des Schweinemarktes.

Ausgabe von Futtermittel gegen Abkühlung von Schweinefleischlieferungsverträgen.

Bekanntlich pflegen vom Monat Mai ab in jedem Jahr die Kutterie auf Schweinen auf den Schlachttreibmärkten mehr oder weniger stark zurückzugehen, weil dann der größte Teil der Futtermittel aus eigener Ernte verbraucht ist.

Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 4. bis 10. Januar 1936.

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr (mit Mittagsdienst von 14-24 Uhr). Der Nachtdienst beginnt Samstags oder am Vorlage des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein geheimerer Zuschlag von 1 RM. für jede Anrufnahme erhoben.

Wald-Apothek, Kirchgasse 40, Fernsprecher 27412. Bahnhofs-Apothek, Kilsassstraße 21, Fernsprecher 20100. Bismarck-Apothek, Bismarckring 29, Fernsprecher 26577. Gosen-Apothek, Waldstraße 43, Fernsprecher 22450. Tannus-Apothek, Tannusstraße 20, Fernsprecher 28300.

In W. Biedrich vom 4. bis 10. Januar 1936.

Wagner-Apothek, Meiner Straße 30, Fernsprecher 61420.

Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Unfälle)-fälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen hingegen). Während dieser Zeit sind die diensttuenden Zahnärzte telefonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Vom 5. Januar 1936.

Dr. Jühr, Rheinstraße 48

Dr. Jender, Herold 6.

Sonntagsdienst d. Dentisten.

Vom 5. Januar 1936.

Dentist Emil Fr. Meyer, Weidestraße 26

Dentist Paul Lindpaintner, Wilhelmstr. 46.

Der Rundfunk.

Sonntag, den 4. Januar 1936.

Reichsender Frankfurt 251/1193.

6.00 Choral, Morgenprach, Gynastik, 6.30 Von Breslau: Fröhlich Ring's zur Morgenstunde, 8.00 Zeit, Wasserland, Weiler, und Schneebühl, 8.15 Stuttgart: Gymnastik, 8.45 Sport, 10.30 Nachrichten.

11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Sozialdienst, 12.00 Stuttgart: Buntes Wochenende, 13.00 Zeit, Nachrichten, Schneebühl, 13.15 Stuttgart: Buntes Wochenende, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 14.10 Vom Deutschen Landesherr: Allerlei — zwischen zwei und drei! 15.00 Wirtschaftsdienst, Zeit, Wirtschaft, 15.15 G.S. Zum.

16.00 Von Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag, 18.00 Markt Malterer von Freiburg mit seinem Trüben Bart, 18.20 Von Breslau: Winterhilfswochen 1935/36, 18.30 Die Wochenschau des Zeitungs, 18.55 Wetter, Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm, Zeit.

19.00 Von Worms: Unterhaltungskonzert, 19.55 Ruf der Jugend, 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Von Wiesbaden: Zwei bunte Stunden, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Nachrichten, Sport- und Wetterbericht, Schneebühl, 22.30 Von Leipzig: Und morgen ist Sonntag! Ein frohes Wochenende, 24.00 Stuttgart: Nachtmusik.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Glodenpfeil, Tagesprach, Choral, 6.30 Fröhliche Morgenmusik, 9.40 Turnstunde für die Hausfrau, 10.45 Fröhlicher Kindergarten, 11.30 Die Wirtschaft meldet, 11.40 Der Bauer spricht, — Der Bauer hört, 12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag, 13.45 Nachrichten, 14.00 Allerlei — von zwei bis drei! 15.00 Börsen, 15.15 Gegen Langeweile, 15.30 Wirtschaftswochenchau, 15.45 Von deutscher Arbeit.

16.00 Von Köln: Der frohe Samstag-Nachmittag, 18.00 Volkstänze — Volkslieder, 18.40 Sportwochenchau.

folgt, besteht aber gerade darin, eine dem Bedarf entsprechende möglichst große Anzahl an Vieh zu bereiten während des ganzen Jahres überausfließen. Auf Grund gemeinsamer Beratungen des Reichs- und preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichslandwirtschaftsministeriums und preussischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen der auf dieses Ziel gerichteten Maßnahmen beschlossen, mehrere hunderttausend Tonnen Futtermittel aus den Beständen der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse zur Verfügung zu stellen. Das Getreide wird gegen Abkühlung von Schweinefleischlieferungsverträgen für etwa 350 000 Schweine ausgegeben.

Die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse schließt in diesen Tagen mit Viehhöfereien (Zentralorganisationen für gemeinschaftliche Viehhöfereien und Schlachttreibereien) die Verträge ab. Die Viehhöfereien werden dann ihrerseits mit den Bauern im Auftrag der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse die Einzelverträge abschließen. Die Lieferung wird im Juni und Juli 1936 im Mindestgewicht von 120 Kilogramm Lebendgewicht erfolgen. Die Abnahme nach dem Verkaufsgewicht geschieht auf bestimmten Schlachttreibmärkten. — Nach dem Verkaufsgewicht geschieht die Abrechnung zu den Marktpreisen der in Frage kommenden Schlachttreibereien. Nach Abschluss des Lieferungsvertrages werden 15 Zentner Futtermittel je Schwein, und zwar 14 Zentner Futtermittel und 1 Zentner Mais zum Vorkaufspreis im Liefermonat frei Empfangstation geliefert. Der Preis für das Futtermittel wird bis zur Lieferung der Schweine gekündet und bei der Lieferung vom Verkaufserlös abgezogen. Über den Abschluss von Schweinefleischlieferungsverträgen erteilen die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse bei den Schlachttreibereisenden und die Zentralorganisationen für gemeinschaftliche Viehhöfereien weitere Auskunft.

Eine Landesjagdgruppenhaus Hessen-Nassau für Kaninchen und deren Erzeugnisse

findet in der Zeit vom 10. bis 12. Januar 1936 auf dem Festballungslande in Frankfurt a. M. statt. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen wird mit einer Beschäftigung von ca. 2000 Tieren zu rechnen sein. Auch werden die Erzeugnisse von Selbstzüchtern von der letzten Pelzjagd bis zur selbst angefertigten Pulloverjagd zu sehen sein. Die Schau wird den Besucher über den derzeitigen Stand der deutschen Kaninchenzucht aufklären. Die Kaninchenzüchter, die bekanntlich dem Reichslandwirtschaftsministerat angehören, werden alles daran setzen, in der Erzeugnisschau ihr Bestes zu leisten. Der Besuch dieser Schau ist daher zu empfehlen.

19.00 Frankfurt: Unterhaltungskonzert, 19.45 Was folgt ihr dazu? Gespräch aus unferner Zeit.

20.00 Fernprach und Nachrichten, 20.10 Wir bitten um Tanz, 22.00 Tages- und Sportnachrichten, Anschließend: Deutschlandsender, 22.30 Heitere Wieder für Hof, 23.00 Wir bitten um Tanz!

Deutsches Theater.

Samstag, den 4. Januar 1936.

Stammreihe E. (Ring „R.G.S.“) 16. Vorstellung.

Bique-Dame.

Oper in 7 Bildern von Peter Tschaidowitz.

Friedrich, Eimendorff, Schand-von Trapp.

Braun, Haas, Kuchler, Singenstern, Stein, Böhmert, Böttler, Harbich, Hofsch, Dymal, Gähler, Schorn, Seiler.

Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Refidenz-Theater.

Samstag, den 4. Januar 1936.

Der Hofjunker.

Schwanz in 3 Akten von Kraak und Real.

Musikalische Einlagen von Popella und Gutheim.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 1/2 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 4. Januar 1936.

11 Uhr: Fei-Konzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Soltjan.

1. Ouvertüre zur Oper „Maritana“ von Wallace.

2. Es blüht die Liebe, Lied von Hindemith.

3. Dolores, Walzer von Waldteufel.

4. Janette aus der Oper „Maritana“ von Histon.

5. Soldaten, Intermezzo von Benda.

6. Der Jongleur, Marsch von Rosen.

Kuphaus-Konzerte.

Samstag, den 4. Januar 1936.

16.15 Uhr: Kaffee-Konzert

ausgeführt von der Kapelle Karl Soltjan.

1. Lustspiel-Ouvertüre von Keler Bela.

2. In lausiger Nacht, Walzer von Hejrer.

3. Amoretto von H. Kullerman.

4. Tom der Reimer, Ballade von Loewe.

5. Hender-vom-het-Dehar, Potpourri von Hrub.

6. Der Liebesbot von Köpping.

7. Russisches Lied und Tanz von Tsch.

8. Koieregen, Potpourri von Urbach.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Im Weinloal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-See.

20—22 Uhr großer Saal: 2 Stunden frohe und heitere Kunst.

Mitwirkende: Ema Berger, Sopran (Berlin), John Gläser, Tenor (Frankfurt), Gottlieb Jochhammer, Bass (Münster), Fritz Kullmann, Klavier (Frankfurt), 3 Klarinetten, Alfordian (Leipzig), Georg Schwarz, Trompete (Eberhard), Ludwig Brühlze, Flöhen (Wiesbaden), Bruno Eberhard, Orgel (Berlin), Wolf Herdt, Komiker (München), Karlheinz Diekmann, Sprecher (Frankfurt).

Orchester: Städtisches Orchester.

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.

Gesamtleitung: Hans Rosboud.

20 Uhr kleiner Saal: Kammermusik-Abend.

Mitwirkende: Dora Kauf, Sopran; Helmut Senger, Alt; Georg Schütz, Tenor; Adolf Silberstein, Bass; Fritz Kobi, Violine; Eugen Rühliger, Violoncello; Eug. Kröppen, Klavier.

Gesamtleitung: Eugen Schmidt-Görlich.

Dauer- und Kurkarten gültig.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kapelle Otto Schilling.



Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Reserven für das Baujahr 1936. 65 000 neue Kleinmietstellen.

In einem Überblick über die Entwicklung der Wohnungswirtschaft im Jahre 1935 stellt Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieskau dem Reichs- und preussischen Arbeitsministerium im 'Grundgesetz' fest, daß wir in das Baujahr 1936 mit guten Reserven hineingehen. Schon jetzt sieht es so aus, daß wir einen großen Überhang an bezogenen aber nicht fertiggestellten Wohnbauten in das neue Jahr hineinübernehmen, die im Frühjahr fertiggestellt werden können.

Auf die 183 Mill. RM, die dem Reichsarbeitsminister im letzten Bericht zur Förderung des Wohnungsbaus zur Verfügung gestellt wurden, seien in diesem Jahre erst ein geringer finanzieller Rückhalt gegeben. In diesem Jahre werden aber große Kraftanstrengungen bedürfen, um im Jahre 1936 ein Bauprogramm von etwa 300 000 Einheiten durchzuführen, wie es erforderlich ist, um wenigstens den Großteil des Wohnungsbedarfes der neuen jungen Eben decken zu können.

Steigerung der Sparkasseneinlagen.

Wach Depósitos, Giro- und Kontokorrenteinlagen gewachsen.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen sind im November 1935 erneut gestiegen. Die Sparkasseneinlagen betrugen im 37.5 auf 13 309 Mill. RM. Der Zuwachs setzte sich im einzelnen aus einem Einzahlungsüberschuß von 303 Mill. RM, Zinsgutschriften von 2,9 Mill. RM, und sonstigen Buchungsvorgängen in Höhe von 4,3 Mill. RM zusammen. Gegenüber dem Vormonat sind die Umsätze im Sparverkehr stark zurückgegangen. Die Einzahlungen verminderten sich um 78,9 Mill. RM, auf 392,5 Mill. RM, die Auszahlungen um 74,0 Mill. RM, auf 362,2 Mill. RM.

Der starke Rückgang der Umsätze, der schon fast einer Reihe von Monaten zu beobachten ist, dürfte in erster Linie buchungsrechtlich bedingt sein. In Ausführung des Reichsgesetzes über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 sind die Sparkassen genötigt, ihren Sparverkehr durchweg von solchen Einlagen zu bereinigen, die den Zwecken des Zahlungsverkehrs dienen. Wenn auch die große Mehrzahl der Sparkassen unter den Sparleistungen nur noch Geldleistungen erfüllt hatte, die im Sinne des 8. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen als 'Spareinlagen' zu bezeichnen sind, so gab es doch noch eine Reihe von Sparkassen, bei denen die Gehaltskonten ihrer Kunden u. a. unter den Sparbüchern liefen.

der Ein- und Auszahlungen im Sparverkehr verringert. Die Umsatzhöhe ist ferner amtlich wiederum durch die Einzahlungen auf die vom Publikum gezeichneten 500 Mill. RM, 4 1/2 %ige Sparanweisungen des Deutschen Reichs beeinflusst worden.

Besonders hat sich wiederum die Depósitos-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen, Girokassen und Kommunalbanken gehoben; diese erhöht sich nennlich um 63,5 auf 2048 Mill. RM und überhöht damit erneut das bisherige Höchststand vom August 1930. Vergleichsweise halten diese Einlagen im November 1935 nur um 45,3 Mill. RM, und im November 1934 sogar nur um 33,7 Mill. RM, gegenüber dem Ausfall der Umsatzen gegenüber dem Depósitos-, Giro- und Kontokorrentverkehr und dem Sparverkehr sowie der übrigen, nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen sind sie im Berichtsmonat sogar um 68,2 Mill. RM gestiegen. Hält man die Sparkasseneinlagen und die Depósitos-, Giro- und Kontokorrenteinlagen im Unterbau der deutschen Sparkassenorganisation zusammen, so ergibt sich, daß die Gesamteinlagen um 100,9 Mill. RM, auf 15 337 Mill. RM, zugenommen haben. Ohne Berücksichtigung der Guthabens- und Zinsen sowie der übrigen, nicht durch den reinen Zahlungsverkehr bedingten Veränderungen sind die Gesamteinlagen um 88,3 Mill. RM, erhöht. Dieser Zuwachs ist um 4 Mill. RM, größer als 1934 und nur um 7 Mill. RM, niedriger als 1935.

Ein Jahr des Aufbaues bei der ICG.

Vergrößertes Umlauf und vergrößertes Auslandsgeschäft.

Wie alljährlich hat auch diesmal die ICG die Fortschritte und Entfaltungstätigkeit des vergangenen Jahres, die erzielten Fortschritte und besonders ansehnliche Anlagen in einem umfangreichen Bericht für den Jahresabschluss der ICG-Mitteilungen zusammengefaßt. Die Elektrizität, so heißt es in dem Bericht, erobert ständig neue Anwendungsgebiete und erweitert sie; diese Entwicklung, sowie das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung brachten der ICG eine bedeutende Auftragssteigerung.

Ergänzend erfahren wir dazu, daß der Umlauf im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gestiegen ist, er wird sicherlich 250 Mill. RM, (1933/34: 234 Mill. RM) übersteigen. Die Gesamtschuld hat sich auf rund 37 000 Köpfe am 1. Oktober 1934 um etwa 5000 auf rund 42 000 Köpfe am 1. Oktober 1935 zugenommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich diese Zahlen auf die unmittelbaren ICG-Beschäftigten und nicht auf die Konzernwerke beziehen. Zum ersten Male seit mehreren Jahren konnte auch das Auslandsgeschäft wieder vergrößert werden. Der Auftragsumfang war und ist anhaltend gut.

Kohlzuteilung für neuerrichtete Betriebe.

Es besteht Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß es dringend erforderlich ist, sich vor Errichtung eines neuen Fabrikationsbetriebes bei der zuständigen Überwachungsstelle über die Voraussetzungen und Möglichkeiten entsprechender Kohlzuteilung und damit Inangriffnahme des Betriebes zu unterrichten. Andernfalls kann nicht damit gerechnet werden, daß von der Überwachungsstelle die für die Aufnahme der Fabrikation erforderlichen Kohlzuteile zugewiesen werden, da in erster Linie die bereits bestehenden Betriebe mit Kohlzuteilen versorgt werden müssen. Die Erlaubnis der Kohlzuteile- und Gewerbestellen sowie der Polizeibehörden, die nach anderen Voraussetzungen erteilt wird, bietet keine Gewähr dafür, daß die notwendigen Kohlzuteile von der Überwachungsstelle zugewiesen werden.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936 beginnt am Sonntag, 1. März, und endet am Montag, 9. März. Die Messe wird bis Freitag, 8. März, die Textil- und Bekleidungs-Messe am Mittwoch, 4. März. Die große Technische Messe und Baumeße dauert bis Sonntag, 9. März, mit Ausnahme der ihr angegliederten Messe für Foto, Kino, Optik, die bereits am 6. März schließt.

Nordrhein Allgemeine Versicherungs-AG, Berlin-Schöneberg. Wie wir erlöshen, war der Verlauf der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 1935 befriedigend. In Anbetracht des bisher befriedigenden Geschäftsergebnisses während des vierten Quartals ist damit zu rechnen, daß das Gesamtergebnis für 1935 ein ähnlich zufriedenstellendes sein wird wie 1934 (A. B. 8 % Dividende aus 599 134 RM Reingewinn).

Müllergewerke AG, Berlin. Aus Anlaß der Zulassung für die 4.80 Mill. RM in Renennett betragenden neuen Anleihen der Berliner Börse, die aus der Um-

wandlung der Namensanleihe herkördlich und sich zum größeren Teil im Eigentum von Banken befinden, veröffentlicht die Gesellschaft einen Emissionsprospekt, dem u. a. zu entnehmen ist, daß sich in den abgelaufenen Monaten des Jahres 1935 die Umsätze ihrer Bank- und ihrem Geschäftswerte nach in leicht steigender Richtung bewegten.

Verlängerung der Kartellregelung in der Seifenindustrie. Der Reichsarbeitsminister hat durch die Werte Anordnung zur Kartellregelung in der Seifenindustrie vom 28. Dezember 1935 die bisherige Kartellregelung, die am 31. Dezember 1935 abläuft, bis zum 30. Juni 1936 verlängert.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 3. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Uneinheitlich. Die Börse hatte eine freundliche Grundstimmung, wenn diese sich auch nicht allen Werten fürsmäßig mitteilte. An den Aktienmärkten war die Kursgestaltung wieder ungleichmäßig. Auf einzelnen Kartellwerten lag wieder etwas Angebot vor. Rohöl- und Motorenwerte waren abgeschwächt, ebenso Chemiewerte. Getreidewerte waren uneinheitlich. Rohwollwerte brüclen größtenteils 1/2 bis 3/4 ab. Am Rentenmarkt fanden Verkaufer wieder im Vordergrund des Interesses. Heftigste Renten lagen sehr still und nicht ganz einheitlich. Am Zerfall hielt die Geschäftstätigkeit auf allen Kartellwerten an. Am Aktienmarkt war die Kursentwicklung weiter uneinheitlich, aber überwiegend etwas leichter. Am Rentenmarkt zeigten die Werte weniger Veränderung. Tagesgeld war weiter erleichtert nach 3 auf 3 1/2 %.

Berlin, 3. Jan. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten gehalten. Nach den meist festeren Kursen der letzten Tage zeigte sich auf einigen Kartellwerten Marktstellungsbedarf, doch lagen andererseits wieder weiter kleine Kaufordere der Banklandschaft vor. Die Kursentwicklung zeigte daher zu Beginn der Börse kein einheitliches Bild, die Tendenz war indessen nicht freundlich. Am Rentenmarkt waren die Kurse ungleichmäßig. Blankollennwerte zeigten eher zur Schwäche, doch wurde das herauskommende Angebot nur mäßig. Am Zerfallmarkt gab die Kurse durchweg nach. Gummi- und Eisenwerte ließen weiter feststehen, überwiegend festere oder festere Elektroaktien. Fernwerte wurden meist zu Verlagskursen notiert. Schiffahrtswerte lagen freundlich. An den übrigen Werten lag mit meist Fortgangskursen. Am Rentenmarkt war etwas Angebot vorhanden, das sich jedoch in möglichen Grenzen hielt und das Kursniveau kaum beeinflusste. Der Geldmarkt lag sehr flüssig. Blankollenzug ermäßigte sich auf 3 bis 3 1/2 %.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Argentinien, Belgien, Kanada), gold and silver prices, and exchange rates.

Steuergutscheine.

Table with columns for year (1934, 1935, 1936) and values for tax certificates.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Large multi-column table listing various commodities, stocks, and exchange rates with their respective prices and values.



